

**WIR wünschen Allen
Fröhliche Festtage und
ein gutes Neues Jahr!**

WIR
WILHELMSBURGER
INSEL RUNDBLICK





WIR wünschen gute Fahrt ins Jahr 2012!

Liebe Leserinnen und Leser,

eigentlich wollten WIR obiges Bild als Weihnachtsgruß aus der Redaktion auf die Titelseite setzen, passend zum Fahrradthema auf Seite 3. Doch WIR Vier waren einfach so querformatfüllend, dass das Bild um keinen Preis auf den dafür vorgesehenen Platz auf Seite 1 passen wollte.

So grüßen WIR Sie nun von Seite 2!

Auf jeden Fall hatten WIR unseren Spaß - und wussten Sie, dass Wunderkerzen auf Bayrisch Sterndlwerfer heißen? WIR wissen das jetzt. Und bedanken uns bei Bernhard Kaufmann für das geduldige Fotografieren.

Die Redaktion

Unsere Erscheinungstermine im 1. Halbjahr 2012

Alle Angaben ohne Gewähr!

Januar	20.1.
Februar	17.2.
März	16.3.
April	13.4.
Mai	11.5.
Juni	22.6.

Redaktionsschluss ist wie immer am
1. des Erscheinungsmonats!

DETLEV NAPP

Rechtsanwalt

Neuhöfer Str. 23

Sprechzeiten nach
Vereinbarung.

„Puhstorf“, Haus 2

21107 Hamburg

Tel.: 040/75 82 04

Fax.: 040/307 90 42



»Gaststätte Kupferkrug«

Kegelbahn • Clubräume • Fremdenzimmer

Inh. Madeleine Riege

Niedergeorgswerder Deich 75
21109 Hamburg

Telefon 040 / 754 49 01
Telefax 040 / 754 38 57

„Fahrradstadt Wilhelmsburg“: Wird Wilhelmsburg Modellstadtteil?



MG. Auf jeden Fall hat der Stadtteil und der Bezirk Hamburg-Mitte viel Vorarbeit geleistet. Das wurde auch von Andreas Rieckhof, Staatsrat für Verkehr in der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (BWVI) bei der Vorstellung eines Zwischenberichtes für ein Radverkehrskonzept Wilhelmsburg gewürdigt. Auf Nachfragen gab er zu, dass Wilhelmsburg gute Chancen habe, ab Herbst 2013 Fahrrad-Modellstadtteil zu werden. Es bedürfe aber noch konkreter Auseinandersetzung mit dem Gutachten. Es müssten nun Vorschläge kommen, was man umsetzen wolle. Das sei Sache des Bezirkes. Ob ein Bürgerschafts- oder Senatsbeschluss notwendig sei, müsse noch geklärt werden.

Ein Arbeitskreis beschäftigt sich schon seit mehreren Jahren mit der Förderung des Fahrradfahrens auf Wilhelmsburg. Daraus hat sich dann 2010 ein Verein entwickelt, Fahrradstadt Wilhelmsburg e. V., der die verschiedensten Aktivitäten rund ums Fahrrad anbietet. Ein großer Erfolg war 2010 die Ausrichtung der Fahrradwoche. Bereits im Mai 2011 hat sich auch der Regionalausschuss Wilhelmsburg-Veddel für Wilhelmsburg als Modellstadtteil ausgesprochen. Am 15. November präsentierte nun Markus Weiler vom Bezirksamt Hamburg-Mitte, Fachamt Management des öffentlichen

Raumes, einen Zwischenbericht, der von dem Planerbüro Südstadt, Köln, im Auftrag des Bezirkes erstellt wurde. Die Planer sind bundesweit erfolgreich bei Fahrradkonzepten. Sie haben Wilhelmsburg mehrmals per Fahrrad erfahren und bereits ziemlich konkrete Vorschläge für ein flächendeckendes Radverkehrskonzept für Wilhelmsburg, Georgswerder, Kirchdorf und Moorwerder gemacht. Der Anspruch ist eine adäquate Flächenzuteilung und Dimensionierung für den Fahrradverkehr. Will man die Nutzung des Fahrrades steigern, darf es nicht für den Radverkehr eine Restflächenverwertung geben, sondern Sicherheit und Fahrkomfort. Dann stehen die Chancen nicht schlecht, den Anteil der mit dem Rad zurück gelegten Wege von heute 12 % auf 18 % im Jahre 2014 zu steigern. Spannend ist die Entwicklung der

Elektrofahrräder. Die Verkaufszahlen haben steigende Tendenz. Der Einsatz der e-bikes wird neue Maßstäbe für die Trassierung setzen und höhere Anforderungen an die Verkehrssicherheit stellen. Markus Weiler: „Wir sind dabei, unsere Hausaufgaben zu machen. Heute haben wir den Zwischenbericht vorgestellt. Der ist schon sehr inhaltsreich. Zu Beginn 2012 muss sich der Verkehrsausschuss mit dem Konzept befassen, danach geht es zum Be-

schluss in die Bezirksversammlung. Bei dieser Entscheidung werden auch Innen- und Stadtentwicklungsbehörde mit einbezogen.“

In der anschließenden Publikumsdiskussion wurde gebeten, die Benutzungspflicht aller Bordsteinradwege in ein Benutzungsrecht umzuwandeln und in den Wohngebieten möglichst flächendeckend km-30-Zonen einzurichten.

„Spreehafen rund“

Neue Fuß- und Radwegverbindung am Reiherstiegviertel

MG. Eine gute Nachricht für den Fahrradverkehr in Wilhelmsburg: Seit Mitte Oktober ist die neue Fuß- und Radwegverbindung am östlichen Ende des Spreehafens an der Niedernfelder Brücke geöffnet. Jetzt kann man rund um den Spreehafen gehen oder mit dem Rad fahren. Der Blick von der neuen Fußgänger- und Radfahrerbrücke im Osten des Spreehafens ist atemberaubend. Mit dem neuen Weg gibt es jetzt auch eine interessante Verbindung in die Hafencity und weiter in die Innenstadt.

Moratorium für alle Straßenbauprojekte des Bundes

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC) bittet um Unterzeichnung einer Petition von Bürgerinitiativen und Naturschützern bis zum 20. Dezember 2011

MG. Viele Radfahrer sind auch Naturschützer und sehen den Konflikt zwischen Asphalt (komfortabel zum Fahrradfahren) und der stetig wachsenden Versiegelung von Flächen. Vor dem Hintergrund, dass auch die Bevölkerung in den nächsten Jahrzehnten abnimmt, die Energiepreise weiter steigen und die Bedeutung des Autos bei jüngeren Generationen abnimmt, fordert die ADFC-Initiative ein Moratorium (Aufschiebung) für alle neuen Planungen und Straßenbauprojekte, bis die vom Verkehrsminister angekündigte neue Kosten-Nutzen-Überprüfung aller Neubauprojekte vorliegt. „Alle Straßenprojekte des Bundes sind kritisch und ergebnisoffen auf ihre Notwendigkeit zu überprüfen.“

Die Petition ist einsehbar und online zu unterzeichnen auf www.strassenbaumoratorium.de

Der Insel-Steuerberater

Wolfgang Schwitalla

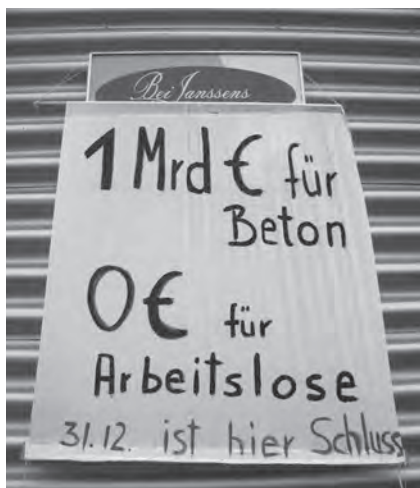
Finanz-, Lohn- & Gehaltsbuchhaltung Jahresabschlüsse & Steuererklärungen
Steuer- & Wirtschaftsberatung Vermögensverwaltung
Treuhandtätigkeiten Testamentsvollstreckung

Spaldingstraße 210, 20097 Hamburg
Tel.: 040/ 23 78 100, www.stb-schwitalla.de

Schultze

Anlagentechnik GmbH Industrieservice - Dienstleistungen für die Förder- und Anlagentechnik

Eversween 7 21107 Hamburg
Tel. 040 / 75660026 Fax: 040 / 75660027



Transparent am L. J.-Haus. Foto: hk

Die Uhr läuft ab

hk. Draußen am Laurens-Janssen-Haus hängt seit einer Woche ein großes Transparent: „1 Mrd € für Beton – 0 € für Arbeitslose! Am 31.12. ist hier Schluss.“ Auf dem IBA-Forum „Kosmopolis“ protestierten Kinder der Schule an der Burgweide mit Plakaten und Flugblättern gegen die Schließung des Kinderbauernhofes: „Spart woanders!“ Der Kahlschlag bei den 1-Euro-Betrieben war im November in allen Hamburger Medien in den Schlagzeilen. Für Empörung sorgten die zynischen Statements des Sozialsenators, die paar Nutzer der Tafeln könnten doch in den benachbarten Kindergärten zum Essen gehen.

Doch das große öffentliche Aufbegehren der Betroffenen blieb bisher aus. Zwar wird in kleinen Runden geredet: „Man müsste eine Demo machen, zum Rathaus gehen ...“. Aber die meisten Einrichtungen, auch in Wilhelmsburg, versuchen über Notfall-Konzepte, Überbrückungsgelder und alternative Modelle ihren eigenen Standort ins nächste Jahr zu retten. Die Uhr dafür läuft ab. Das Laurens-Janssen-Haus musste den Mietvertrag schon vorsorglich kündigen, ebenso mussten vielen Passagemitarbeitern vorsorglich gekündigt werden. „Ich räume schon meinen Schreibtisch,“ sagt eine Mitarbeiterin. Am 9. Dezember

soll es ein Treffen aller Wilhelmsburger 1-Euro-Betriebe mit Sozialsenator Scheele geben. Dort soll unter anderem diskutiert werden, ob es nicht doch 1-Euro-Stellen gebe oder die Möglichkeit, mit Stellen aus dem „freiwilligen sozialen Jahr“ weiterzumachen, und es sollen Mittel aus dem Überbrückungsfonds eingefordert werden. Letzter Stand bei Redaktionsschluss: Nach einer Meldung der taz bekommt Hamburg vom Bund 11 Millionen Euro mehr für die Eingliederung von Arbeitslosen als bisher angenommen. Grund ist der gestiegene Anteil von Hartz-IV-Empfängern. Das Argument, das der Bund für die Kürzungen verantwortlich sei, ist so nicht mehr aufrecht zu erhalten.

10 Jahre Wilhelmsburger Tafel im Deichhaus – war's das?

at. Der Saal im Emmaus-Gemeindehaus war am 11. November gut gefüllt. Es könnten wohl bei der Jubiläumsfeier etwa so viele Menschen gewesen sein, wie jede Woche zu den Ausgabestellen der Wilhelmsburger Tafel im Deichhaus, bei der Raphael-Gemeinde und in Kirchdorf-Süd kommen. Als die Einladungskarten gedruckt waren, war noch nicht bekannt, unter welchen Vorzeichen das Jubiläum stehen würde: Der Arbeitslosen Initiative Wilhelmsburg (AIW) sollen die Mittel für alle 75 so genannte 1-Euro-Jobs gestrichen werden, und damit auch die bei der Tafel.

Und so waren auch die Beiträge der Teilnehmer an der kleinen Talk-Runde, die Liesel Amelingmeyer moderierte, weniger freudige Glückwünsche als besinnliche bis verhalten wütende Worte: Bezirksamtsleiter Markus Schreiber betonte, von der

Streichungsliste im Detail erst so spät erfahren zu haben, dass eine Einflussnahme nicht mehr möglich war. Dirk Hauer vom Diakonischen Werk Hamburg ging es ähnlich: Als vor einigen Monaten das Arbeitsmarktprogramm, Basis der jetzt getroffenen Entscheidungen, verkündet wurde, bekam die Diakonie als immerhin wohl der größte soziale Trägerverband gerade mal zwei bis drei Tage vorher Kenntnis. Konstruktive Beteiligung? Das war einmal...

Hildebrand Henatsch, seinerzeit Mitbegründer und heute noch Vorsitzender der AIW, zeigte sich durchaus kämpferisch. Er verwies auf die Unterstützung, die es vor 10 Jahren ermöglichte, das alte Deichhaus am Stübenplatz zu übernehmen: Spendenparlament, die Norddeutsche Affinerie (heute Aurubis) und viele andere Firmen und Privatleute brachten die nötigen 75.000 DM zusammen. Soll das alles jetzt nicht mehr gelten? Henatsch ist nicht gewillt, einfach kampflös aufzugeben: „Wir werden dafür sorgen, dass die Tafel weiter existieren wird!“ Das kleine Trostpflaster, das Markus Schreiber noch einbringen konnte, löst sicherlich nicht die Problematik: 1 Mio. Euro sind als Übergangsfond für die betroffenen Träger bereit gestellt worden, allerdings für die in allen Hamburger Bezirke zusammen...

WIR vom Wilhelmsburger InselRundblick erleben tagtäglich die Menschen im Deichhaus, in dem sich oben unser Redaktionsbüro befindet. Wir sehen aus dem Fenster auf die geduldig wartende Schlange vor der Ausgabestelle, sehen die Gesichter der Menschen beim Mittagstisch, der für manche ein, zwei Mal in der Woche wohl die einzige warme Mahlzeit ist. Dieses Angebot muss in einem Stadtteil, in dem über 11.000 Menschen von „Hartz IV“ leben, erhalten bleiben.

RÜCKERT
Heizungstechnik und Sanitär

- SOLAR, PELLETS, KLIMA, BHKW
- NOTDIENST – RUND UM DIE UHR

ARNOLD RÜCKERT GMBH HEIZUNGSTECHNIK UND SANITÄR
SCHMIDTS BREITE 19 • 21107 HAMBURG • TEL. (040) 7 51 15 70
www.rueckertheizung.de • mail@rueckertheizung.de

Ralf Cordes
Steuerberater

Steuerberatung / Existenzgründung
Lohn- und Finanzbuchhaltung
Finanzierungsplanung / Vermögensverwaltung

Höfertwiete 8 - 21073 Hamburg
Telefon 75 66 65 30 - Fax 75 66 65 24



Ein poppigtes Auftragsgraffiti macht den Raum unter der Argentinienbrücke zum Disneyland. Das „Goldene Kalb“ der Künstlerin Elisabeth Richnow wird zum beliebigen Accessoire.
Foto: MA

Buntes Grauen entwertet Kunstraum

Naive Malerei durchkreuzt tieferen Sinn

MA. Schade, hätte man nur miteinander geredet. „Sail Away“ und „Harbour to Harbour“ prangt es auf bonbonfarbenen Hafemotiven von der Wand am Argentinienknoten. Die HPA wollte eigentlich nur die grauen Wände des Hafenbeckens aufhübschen. Eine Malerfirma brachte ein kitschiges Hafemotiv an die Wand und sorgte für Entsetzen bei der Künstlerin Elisabeth Richnow, die den Ort seit 2008 für ihre Installation „Das Goldene Kalb“ nutzt. Ein Anschlag auf die Kunst?

Stumm blickt das Goldene Kalb in Richtung anderes Elbufer: Auf Hafencity, Schiffe, Industrie – Dinge aus Stahl, Beton und Eisen. Im Rücken die Veränderungen auf der Elbinsel: Investitionen, neue Bauten, neue Be-

wohner – ein Stadtteil wird aufgewertet. Angelehnt an die biblische Geschichte um das Anbeten falscher Götter als Symbol von Geld, Macht, Gier.

Mit dem kribbelbunten Kitsch an der Wand sind die geplanten Kunstaktionen für Richnow nicht mehr möglich. „Zu schade, dass ich keine Chance hatte, thematisch mitzuwirken, man hätte bei der Motivwahl sicherlich künstlerische Brücken bauen können“, sagt sie. Mit verschiedenen Musikern hatte sie hier Konzerte und Klangexperimente geplant.

Der Auftakt, „Sound Around – Gold und Eisen“ mit Christian von Richthofen (AutoAuto!) war ein Erfolg. Auch von Richthofen ist entsetzt, er spricht von einer „Scheußlichkeit im Öffentlichen Raum“ und der Hamburger Maler Sönke Nissen Knaak sieht eine „Zusammenstoppelung aus Hafenklišees und Worthülsen“.

Ob Kitsch oder Kunst, die zweifelhafte Renovierung ist ein Schildbürgerstreich der besonderen Art: Einst hatte sogar die IBA Richnows Projekt gefördert, die wusste um die Pläne der Künstlerin und unterstützte sie. Verwunderlich ist der unsensible Umgang mit Ort und Partnern. Als Erfolg kann Richnow ihr Goldenes Kalb dennoch verbuchen, denn das, worauf sie aufmerksam machen will, ist eingetreten: Kommerz wird zum Götzenbild stilisiert. Am Wochenende haben sich Richnow und von Richthofen mit einem „Brückenrequiem“ von dem „Ort der wunderbaren Möglichkeiten“ verabschiedet.

Bürgerhaus:

Highlights für Groß und Klein

Sonntag, 8. Januar, 11 h:
Jazzfrühschoppen mit den Hot Shots

Kaum eine deutsche Band spielt authentischen Jazz so perfekt wie diese! Die erfahrenen Musiker haben sich 1971 zusammengetan, um die schwarze Jazzmusik der „Roaring Twenties“ originalgetreu durch Spielfreude und gute instrumentale Technik zu neuem Leben zu erwecken. Dabei strebt die Band kein simples Kopieren an sondern lässt Eigenarrangement und freier Improvisation genügend Raum.

Eintritt: 8 € inkl. 1 Freigetränk

Sonntag, 22. Januar, 11 h,
SonntagsPlatz:
Figurentheater Heinrich
Heimlich mit „FREDERIK“

Frederik, der Kleinste der Feldmausfamilie, möchte schon mithelfen, wenn die Vorräte für den Winter gesammelt werden. Doch immer kommt ihm etwas dazwischen – die Welt ist so schön und es gibt so viel zu entdecken! Und so steht Frederik mit leeren Händen da, wenn die Anderen ihre Vorräte in die Höhle tragen. Kein Wunder, dass sie über Frederik den Kopf schütteln ... Als Frederik jedoch an einem tristen Wintertag seine „Vorräte“ auspackt, zeigt sich, dass man auch Farben und Lieder mit anderen teilen kann. So übersteht die Mäusefamilie gut gelaunt die Zeit bis zum Frühling.

Eintritt: 2,50 €

Danach: Familienmittagstisch für 3 € inkl. Selter - und zu guter Letzt eine Mitmachaktion mit Marion, umsonst!

Feldenkrais

leichter bewegen, freier atmen, besser fühlen

Regelmäßige Gruppentermine

Mi u. Do 19-20 Uhr

KG-Praxis Raschke, Veringstr. 101

Fr 17-18 Uhr und 18.30 bis 19.30

Honigfabrik/Industriestr. 125

Ilse Paesler und Thomas Giese 040/723 86 52

In einer schwierigen Zeit benötigt man einen starken Partner!



Fordern Sie unsere kostenlose Hausbroschüre an! Sie finden uns im Internet unter www.fritz-lehmann.de

Lüneburger Tor 3 · 21073 Hamburg
Telefon 040/77 35 36

info@fritz-lehmann.de
www.fritz-lehmann.de

Geschäftsführer Werner u. Christina Knüppel

Langjährige Entwicklungsprozesse contra Stadtteilentwicklung im Zeitraffer

Das Bürgerhaus stellt seine Kooperation mit der IBA ein. Kulturkonzepte sind unvereinbar

sic. Der Eklat war perfekt. Bei der Abschlussveranstaltung des IBA-Labors „Kunst in der Stadt“ Mitte November hielt Gastgeberin Bettina Kiehn vom Bürgerhaus eine programmatische Rede, in der sie darlegte, dass das hauseigene Verständnis von Kulturarbeit unvereinbar mit der Motivation der IBA-Kulturabteilung sei und das Bürgerhaus daher zukünftig keine Kooperationen mit der IBA mehr eingehen werde. Sodann weigerte sich die Chefin des Bürgerhauses, den ihr zugeordneten Platz auf dem Podium einzunehmen.

In ihrer Rede sagte Bettina Kiehn: „Wir waren uns von Anfang an sehr bewusst darüber, dass unsere Sicht quer steht sowohl zu der der Kunstproduzierenden, deren Fokus immer auch (...) Exklusivität ist, als auch zu der der IBA, deren Fokus immer auch eine Immobilien-Verwertungslogik beinhaltet“. Dennoch war das Team des Bürgerhauses vor nunmehr fünf Jahren klar von „positiven Impulsen, die die IBA setzen würde,“ ausgegangen und hatte seine Aufgabe darin gesehen, diese „zu verstetigen und für die nächste Dekade weiter zu entwickeln“. Auslöser für den spektakulären Rückzug ist nun der Umgang der IBA mit dem von ihr selbst initiierten „Bündnis für die Kunst“. In diesem Bündnis hatten verschiedenste Institutionen mit viel Zeit und Mühe neben ihrer Alltagsarbeit ein Konzept erarbeitet, wie Bildende Kunst in Wilhelmsburg über 2013 hinaus lokal verankert und weiterentwickelt werden könnte. „Wir hatten das Gefühl, tatsächlich ein Projekt gefunden zu haben, das es vermag, die Widersprüche zwischen Kunst, Eventmarketing und gemeinwesenorientierter Kulturarbeit in konstruktive Vielfalt zu wandeln“, so Kiehn in ihrer Rede. Doch dann blies die IBA die geplante Triennale, die 2014 begonnen hätte, kurzfristig ab. Sie plant nun doch eine Reihe von Kunst-Events direkt im Jahr 2013.

„Mit unseren Werten und Anforderungen an Stadtteil- und Gemeinwesenentwicklung hat das (...) wirklich gar nichts zu tun“, stellte Kiehn klar. Im Bürgerhaus wird kulturelles Erleben als ein Akt der gesellschaftlichen Teilhabe angesehen. Auch Projekte der Bildenden Kunst sollen stets inklusiv sein, das heißt, schon bei der Ideenfindung

und Entstehung sollen so viele verschiedene Menschen wie möglich mitmachen. Kulturelle Bildung soll der Auseinandersetzung des Menschen mit seiner Umwelt dienen

Aus der Rede von Bettina Kiehn beim IBA-Labor „Kunst in der Stadt“ am 12.11.2011

Kultur

„Kulturelle Bildung verstehen wir als Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Sie beschreibt den Auseinandersetzungsprozess des Menschen mit sich selbst, seiner Umwelt und der Gesellschaft. Wir verstehen es als unsere zentrale Aufgabe, Selbstlernprozesse zu initiieren und dafür bestmögliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Wir wollen unsere Gäste und Kooperationspartner anregen, die Perspektive zu wechseln und von einer passiven in eine aktive Rolle zu treten.“

Beteiligung

„Beteiligung heißt bei uns: Mitdenken, mitgestalten, mitentscheiden. Beteiligung heißt bei uns nicht: ‚Wir erzählen euch, was wir tun werden, bevor die Bagger rollen‘ oder ‚wir lassen kompetente, engagierte Menschen ehrenamtlich arbeiten und überlegen uns dann, was uns davon gefällt bzw. in unser Marketingkonzept passt‘.“

Kooperation

„Kooperation heißt bei uns, mit Personen oder Institutionen gemeinsam und auf Augenhöhe Prozesse zu gestalten, so dass eine Wirkung zum Nutzen (...) aller eintritt. Bei einer Kooperation geht es stets um die gemeinsame Entwicklung von Inhalten und die gemeinsame Umsetzung. Kooperation heißt bei uns nicht: ‚Wir machen ein Geschäft‘ oder ‚wir buchen ein Gastspiel‘ oder ‚wir bilden einen Werbeverbund‘.“

und interkulturell angelegt sein. „Das, was wir hier mit der interkulturellen Öffnung des Büwi begonnen haben, ist ein Prozess, der Zeit braucht. Wir alle lernen dabei stän-

dig. Wir sind damals ohne Lösungen in der Tasche losgegangen. Langsam funktioniert es jetzt, unser ‚kulturelles Community-Building‘“, erzählt Kiehn im Gespräch. Zeit, Geduld, langfristiges Denken - auch das sind wesentliche Kennzeichen der Bürgerhaus-Kultur.

Im Kontrast dazu muss bei der IBA alles im Zeitraffer gehen. Langfristige Entwicklungen zu initiieren ist nicht das Ziel. Aus Sicht des Bürgerhauses benutzt die IBA Kunst schlicht als Marketing-Instrument. Sie soll den Stadtentwicklungsmaßnahmen dienlich sein und die Bautätigkeit im Rahmen des „Sprungs über die Elbe“ bebildern. „Letztlich betrachten Sie Kunst doch als Inszenierungsgimmik“, so sprach Bettina Kiehn Uli Hellweg direkt an.

Das Bürgerhaus-Team kritisiert vorrangig gar nicht die Tatsache, dass die IBA in ihrer Kulturarbeit einen gänzlich anderen Ansatz hat. Was als unredlich und negativ empfunden wird, ist, dass die IBA diesen Ansatz verschleiert. Das, was dem Bürgerhaus echter Inhalt und echtes Anliegen ist, hängt sie als Label in Form von sinnentleerten Schlagworten wie „Interkulturalität“, „Beteiligung“, „Gemeinwesen“ an ihre Kunstprojekte. „Die IBA überhöht alles, was sie tut“, meint Kiehn, „auf den Podien und in den Laboren werden von denen sehr kluge, richtig gute Sachen gesagt, aber nichts davon wird umgesetzt.“ So postuliere die IBA, einen Austausch von internationalen, nationalen und vor Ort ansässigen Künstlern zu ermöglichen. „Mit dem Know-How der Träger vor Ort und unter ihrem Dach könnte der Rahmen für die Entwicklung gemeinsamer Projekte der Künstler geschaffen werden“, sagt Kiehn. Doch so einen langfristigen Prozess fördert die IBA nicht. So bleibt alles beim Alten: Die Künstler von außerhalb zeigen einmal exklusiv ihre Werke und sind dann wieder verschwunden. Solche Kunstaktionen locken Besucher an, durchaus - aber mit Austausch und gemeinsamem Kunstschaffen haben derartige Events nichts zu tun.

Ein weiterer Kritikpunkt des Bürgerhaus-Teams ist der Umgang der IBA mit dem Thema „Beteiligung“. „Für uns ist das ein zentraler Wert - nämlich gesellschaftliche Teilhabe durch das Einbinden möglichst vieler in kulturelle Prozesse zu ermöglichen“, erläutert Bettina Kiehn. Das Bürgerhaus sieht seine Aufgabe darin, mit den Bürgern Wege der konstruktiven Auseinandersetzung mit den Veränderungen ihres



Bürgerhaus: Kulturelle Bildung für ALLE.
Foto: K. Scheer

Lebensumfelds zu finden. „Beteiligung, das heißt für uns: Das Maximum für die Menschen, die hier leben, rausholen.“ Zunächst gingen die Mitarbeiter des Bürgerhauses davon aus, die IBA strebe mit ihren zahlreichen Beteiligungsmodellen Ähnliches an - doch mittlerweile ist auch „Beteiligung“ für sie nur eine weitere hohle IBA-Phrase. „Zum Beispiel das IBA/Igs-Beteiligungsgremium“ - dessen Sprecherin Bettina Kiehn ist und auch bleibt - „dort holt die IBA sich zu ausgewählten Themen ein Meinungsbild von ausgewählten Bürgern ab, mehr nicht.“ Fünf Jahre hat es gebraucht, bis im Bürgerhaus die bittere Erkenntnis gereift war: „Es geht der IBA in Bezug auf ihre kulturelle Arbeit nicht um die Menschen, die hier leben.“ Bettina Kiehn bringt die Position des Bürgerhauses auf den Punkt: „Eine generelle IBA-Verdammung wird man von uns trotz allem nicht hören. Wir wollen einfach nur unsere äußerst knappen Mittel so effizient wie möglich für den Stadtteil einsetzen und das geht ohne IBA-Kulturprojekte besser. Gleichzeitig möchten wir nicht mehr, dass die IBA-Kultur sich durch „Förderung“ mit unseren Inhalten schmücken kann.“

Noch zwei Jahre lang wird die IBA in Wilhelmsburg präsent sein. Wie will das Bürgerhaus zukünftig damit umgehen?

Wichtig bleibt für das Bürgerhaus die konstruktive Auseinandersetzung mit den durch die IBA im Stadtteil initiierten Entwicklungen. Im Vordergrund steht dabei die Wiederbesetzung der öffentlichen Räume 2013. „Durch die zahlreichen Baustellen sind die Bewohner zur Zeit vielerorts ausgesperrt. Das greift in das Alltagsleben der Menschen ein“, so Bettina Kiehn, „da findet eine Entfremdung statt.“ Wenn die Bauzäune fallen, möchte das Bürgerhaus mit Projekten und Aktionen dazu beitragen, dass die Wilhelmsburger sich die Orte wieder aneignen können. „Hinter den Bauzäunen wird nichts mehr so sein wie vorher. Wir finden es wichtig, dass die Menschen sich mit diesen Plätzen wieder vertraut machen können.“ Das Bürgerhaus möchte dann alle, auch die bis dahin Zugezogenen, einladen, den öffentlichen Raum neu in Besitz zu nehmen.

„Es wird auch wichtig sein, die Bürgerbewegung neu zu aktivieren, denn Wilhelmsburg wird nicht mehr aus dem Fokus der Stadtentwicklung rücken. Dafür möchten wir uns als Koordinatoren anbieten“, so Kiehn. Weiterhin wird das Bürgerhaus in einzelnen Projekten der Bildungsoffensive (BOE) mitarbeiten. Gerade hat das „Netzwerk für Musik auf den Elbinseln“ für das Projekt „InselRauschen“ 7.000 Euro aus dem Innovationsfördertopf der BOE erhalten. Bei „InselRauschen“ werden Jugendliche angeleitet, selbstgestaltete Podcasts und Internetradio zu produzieren und zu publizieren. Gegründet werden soll eine eigenständige Jugendredaktion für die Internetplattform „Inselbeat“.

Der Lebendige Adventskalender

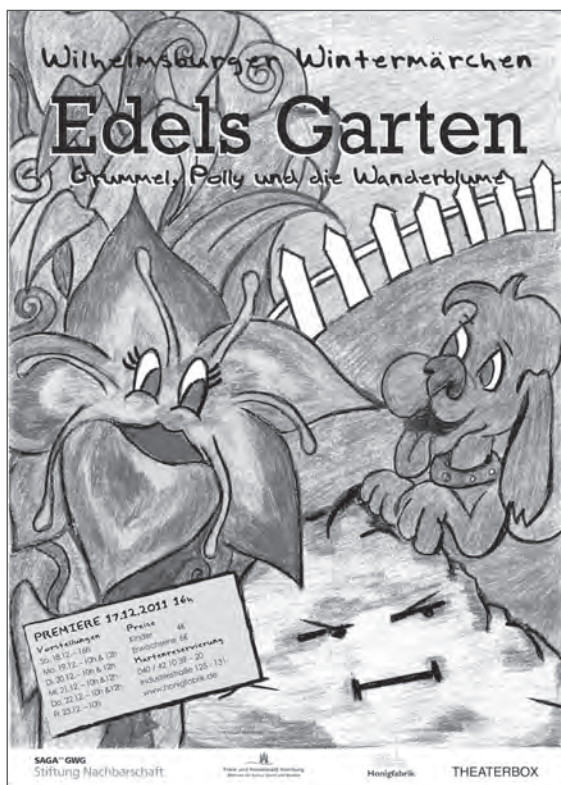
Pastorin Wilhelm-Kirst. Die Evangelisch-Lutherische, die Katholische und die Methodistische Kirchengemeinde in Wilhelmsburg haben auch in diesem Jahr wieder zum „Lebendigen Adventskalender“ aufgerufen. Alle sind bereits seit dem 1. Dezember eingeladen, einmal innezuhalten, sich überraschen zu lassen und die Fenster zu betrachten, die sich in ganz Wilhelmsburg öffnen! An jedem Abend ist eine andere Wilhelmsburger Familie oder Einrichtung GastgeberIn. Sonntags laden wir außerdem zu den Adventsgottesdiensten in die Kirchen ein.

Wir treffen uns immer um 18 Uhr bei den jeweiligen Gastgebern draußen vor dem Adventsfenster. Wir sehen, hören oder gestalten etwas, was zur Adventszeit gehört. Die gastgebende Familie/Einrichtung hat sich etwas für uns ausgedacht. An einigen Abenden ist bei Plätzchen, heißem Tee oder Glühwein Zeit für Begegnung und Gespräche. Bitte hierfür einen eigenen Trinkbecher mitbringen.

Und hier die Gastgeber ab Erscheinen dieser Zeitung:

Fr., 9.12.: Fam. Schölermann, Moldauweg 32
Sa., 10.12.: Fam. Keesenberg, Moorwerder Hauptdeich 10
So., 11.12.: Fam. Petersen, Jungnickelstr. 17 (hinter dem Haus)
Mo., 12.12.: Krankenhaus Groß Sand
Di., 13.12.: Jugendgruppe im Gemeindehaus-Jugendzentrum St. Raphael, Jungnickelstr. 21
Mi., 14.12.: Freizeithaus Kirchdorf-Süd, Stübenhofer Weg 11
Do., 15.12.: Jugendgruppe Reierstieg, Georg Wilhelm-Str. 121
Fr., 16.12.: Freizeitgruppe, Gemeindehaus Kreuzkirche, Kirchdorfer Str. 171
Sa., 17.12.: Familie Keesenberg, Schönerfelderstr. 59 a
So., 18.12.: Museum Elbinsel Wilhelmsburg, Kirchdorfer Str. 163
Mo., 19.12.: Fam. Will, Dorfanger 14 c
Di., 20.12.: Offene Kirche in der Emmauskirche, Mannesallee
Mi., 21.12.: Fam. Hering, Katenweg 19
Do., 22.12.: Treffpunkt Elbinsel, Alsterdorf Assistenz West, Fährstr. 51a
Fr., 23.12.: Frauenkreis 50 plus, vor der Kirchtür der Kreuzkirche in Kirchdorf
Sa., 24.12.: Alle Kirchen laden herzlich zu ihren Gottesdiensten am Heiligabend ein.

	Aktuelle Entwicklungen positiv nutzen: Im Dachgeschoss des Hybrid House Hamburg behalten wir für Sie ab jetzt den Überblick		
	Neue Adresse: Am Inseipark 1, 21109 Hamburg Tel: 040 - 32 86 51 5-0 www.anwaeltinnenkanzlei.de		
Susanne Pötz-Neuburger Fachanwältin für Familienrecht Ehe- u. Familienrecht Erbrecht Gesellschaftsrecht Arbeitsrecht Mediation	Katja Habermann Fachanwältin für Erbrecht Ehe- und Familienrecht Erbrecht Vertragsrecht Gesellschaftsrecht Internationales Recht: Türkei	Maja Kreßin Rechtsanwältin Versicherungsrecht Verbraucherrecht Reiserecht Energierecht Verkehrsrecht	In Kooperation mit Steuerberaterin Ines Knabe Steuerliche Beratung Lohn- und Gehaltsbuchführung Finanzbuchhaltung Steuererklärung



**Wilhelmsburger Wintermärchen:
Edels Garten**

Premiere:
Sa. 17. 12. – 16 h
Vorstellungen:
So. 18. 12. – 16 h,
Mo. 19. 12. – 10 h & 12 h,
Di. 20. 12. – 10 h & 12 h,
Mi. 21. 12. – 10 h & 12 h,
Do. 22. 12. – 10 h & 12 h,
Fr. 23. 12. – 10 h
Dauer:
ca. 50 min.
Eintritt:
Kinder 4 Euro/
Erwachsene 6 Euro
Kartenreservierung unter:
42 10 39 – 20
Ort:
Honigfabrik,
Industriestraße 125-131

**„Edels Garten –
Grummel, Polly und
die Wanderblume“**

**Die Honigfabrik präsentiert
das neue Wilhelmsburger
Wintermärchen**

PM. Im Garten von Herrn Edel scheint die Zeit stillzustehen. Grummel, der Findling und Polly, die Hundedame, passen auf, solange Herr Edel nicht da ist. Sie sorgen dafür, dass alles so bleibt, wie es ist. Während Polly täglich ihre Runden dreht und den Zaun kontrolliert, behält Grummel den Überblick und registriert jede noch so kleine Veränderung. Als jedoch eines Tages eine eigenartige Wanderblume in Edels Garten auftaucht, wird der Gartenalltag völlig auf den Kopf gestellt. Grummel und Polly müssen sich entscheiden, wie sie mit diesem exotischen Besucher umgehen wollen...

„Edels Garten“ ist ein Stück über die Schwierigkeiten und Möglichkeiten des Zusammenlebens, über kulturelle Unterschiede und die Begegnung mit dem Anderen. Mit: Angelika Baumgartner, Jonas Vietzke, Charlotte Pfeifer und Benjamin Branzko

Regie: Julius Jensen

Bühne: Azizah Hocke/Annette Haunschild

Kostüme: Patricia Royo

Dramaturgie: Esther Kaufmann

**Nelson Mandela-Schule:
Margot Schroeder im
Gespräch**

Maria Gawrosch. Am 4. November durfte der 13. Jahrgang der Nelson-Mandela-Schule hinter die Kulissen einer Gedichtproduktion blicken: Die Schriftstellerin Margot Schroeder war zu Gast. Sie las aus eigenen Werken, sprach über den Prozess des Schreibens und beantwortete viele Fragen zum Thema „Liebeslyrik“.

Dass es Gedichte „in sich haben“, wurde in den letzten Wochen manchen Schülern leidvoll klar, wenn Deutsch mit dem Semesterthema „Liebeslyrik“ auf dem Stundenplan stand. Die Sprache von Gedichten ist oft so verkürzt, ihre Bilder so verdichtet, dass es manchmal kaum möglich ist, einen wirklichen Interpretationsansatz zu finden. Doch dieses Thema wird im nächsten Abitur geprüft, und so eignen sich in Hamburg gerade alle Schülerinnen und Schüler des 13. Jahrgangs das nötige Werkzeug für die Interpretation von Gedichten an.

Bei dem Gespräch mit Margot Schroeder, die sowohl in der Prosa als auch in der Lyrik zu Hause ist, erfuhren die Schüler, was der Anlass für ein Gedicht sein kann, wie einzelne Gedanken bearbeitet und nochmals bearbeitet werden, bis ein Gedicht fertig ist und der Öffentlichkeit präsentiert werden kann. Auch welche Rolle Reim und

Rhythmus spielen, warum der letzte Satz so wichtig ist. Mit viel Witz und der ihr eigenen Lebendigkeit gelang es Margot Schroeder, die Aufmerksamkeit ihrer Zuhörer bis zum Ende zu fesseln. Gerade ihre Mischung von Erzählungen über ihren persönlichen Werdegang mit dem Lesen ausgewählter Gedichte und der punktgenauen Beantworten von Fragen brachte den Schülern den Prozess und Hintergrund von Lyrik nahe. Nach dem Vortrag dürfte so mancher mit der Erkenntnis nach Hause gegangen sein, dass ein Gedicht kein abstraktes, blutleeres Gebilde, sondern das intensiv bearbeitete Produkt eines leidenschaftlichen Menschen ist, der seine ganz persönliche Sicht der Dinge äußert.



**Die
Autorin**

**M a r g o t
S c h r o e d e r**
wurde 1937
in Ham-
burg ge-
boren; seit
2007 lebt

sie in Essen. Bekannt wurde sie gleich mit ihrem ersten Roman „Ich stehe meine Frau“, weitere Romane wie „Der Schlachter empfiehlt noch immer Herz“ folgten. Neben Romanen schreibt Margot Schroeder auch Kinderbücher, Hörspiele und Gedichte. Sie erhielt zahlreiche Stipendien und Preise, z. B. 1977 den Alexander-Zinn-Preis und 1995 den Lyrikpreis des Kirchentags Hamburg.

SUCHTBERATUNGSSTELLE
KODROBS
WILHELMSBURG/SÜDERELBE

**anonyme
und kostenlose
Beratung
bei Suchtproblemen**
für Betroffene und Angehörige

Beratung auch in türkisch, kurdisch und russisch.

Öffnungszeiten
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag
von 9.00 – 18.00 Uhr

Frühstück
Dienstag von 10.00-12.00 Uhr gibt es
für 1,- € ein leckeres Frühstück.

Weimarer Straße 83-85 · 21107 Hamburg
wilhelmsburg@kodrobs.de · www.kodrobs.de
Telefon: (040) 75 16 20/29

Eine Einrichtung des Vereins Jugend hilft Jugend e.V.

Spendenaktion am KiWi

PM. SchülerInnen der Oberstufe des Gymnasiums Kirchdorf-Wilhelmsburg organisierten eine Spendenaktion für die von dem schweren Erdbeben am 28. Oktober in der türkischen Provinz Van betroffenen Menschen. Die Aktion ging auf eine Initiative von SchülerInnen aus vier Süderelbschulen zurück. Parallel sammelten sie am Lessing-Gymnasium und an der Fachschule für Sozialpädagogik in Harburg, an der Nelson-Mandela-Schule und am KiWi. Das Ergebnis war überwältigend. Am KiWi wurden 1050.- Euro gesammelt und am 15.11. dem deutschen Roten Kreuz übergeben. Insgesamt kamen an allen vier Schulen 1850.- Euro zusammen.

Trösten auf Englisch

hk. Ab dem nächsten Schuljahr wird die Nelson-Mandela-Schule (NMS) eine ihrer 5. Klassen in den meisten Bereichen ausschließlich in englischer Sprache unterrichten.

In den Jahrgängen fünf und sechs sind es die Fächer Mathematik, Gesellschaft, Kunst, Sport, Musik, Biologie, Arbeitslehre und natürlich Englisch, die auf Englisch erteilt werden. „Aber auch in den Pausen sowie beim Loben, Schimpfen und beim Trösten werden wir nur Englisch sprechen,“ sagt Daniel Borovsky vom neuen Klassen-Team, „lediglich der Deutschunterricht erfolgt in Deutscher Sprache.“

Dieses als „Immersionmethode“ bekannte Konzept, bei dem die Schüler sozusagen vollständig in die neue Fremdsprache eintauchen, gilt als die bei weitem effektivste Methode, eine Sprache zu lernen. An mehreren Hamburger Grundschulen, wie z.B. der Elbinselschule, wird sie bereits erfolgreich praktiziert. Damit der große Lernvor-

teil der Immersionmethode dauerhaft ist, muss sie mindestens 6 Jahre angewendet werden. Das ist in der Nelson-Mandela-Schule vorgesehen.

Kommt Lehrer Evans wieder?

hk. Evans Lukomona ist ein Lehrer aus Sambia. Seit vier Jahren lebt er in Hamburg und hat hier ein Asylgesuch gestellt.

Seit dem letzten Sommer begleitet er als Praktikant in den Wilhelmsburger Schulen An der Burgweide und Stübenhofer Weg den Englischunterricht. „Das ist schon etwas Besonderes für die Kinder, einen Lehrer mit englischer Muttersprache im Unterricht zu erleben, bei dem es auch noch lustig zugeht,“ sagt Maria Gesterling, stellvertretende Schulleiterin der Schule an der Burgweide. „Jeden Donnerstag ist er in der Englisch-Stunde in unserer dritten Klasse dabei. Und die Kinder fragen morgens schon, ‚kommt Evans heute wieder?‘“

Damit kann es bald vorbei sein. Die Hamburger Ausländerbehörde will, dass Evans Lukomona sein Asylgesuch in der Zentralen Aufnahmestelle in Zirndorf in Bayern stellt. „Die traurige Ironie ist“, sagt Evans Lukomona, „dass ‚Zirndorf‘ mich gar nicht haben will.“ Von dort wurde seinem Rechtsanwalt bestätigt, dass er hinreichend in Hamburg verankert sei. Er hat einen festen Wohnsitz, familiäre Bezüge und verfügt mit seinem kleinen Exportunternehmen sogar über ein festes Einkommen. Für die Zirndorfer Zentrale genug Gründe, dass das Asylverfahren in Hamburg durchgeführt wird. Dreißig Unterstützer haben sich mit einem entsprechenden Antrag an den Eingabenausschuss der Bürgerschaft gewandt. Bisher ohne Erfolg. In Sambia war Evans Lukomona Gründer und Direktor einer großen Privatschule. Sie wurde wegen regierungskritischer Lerninhalte geschlos-

sen, Evans Lukomona war lebensbedrohenden Repressalien ausgesetzt. Nach Sambia kann und will er nicht wieder zurück.

Hamburger Bildungspreis

hk. Wenn man die zahllosen Preise, Titel und Zertifikate sieht, die die verschiedenen Firmen und Einrichtungen in den letzten Jahren an die Hamburger Schulen verteilen, fragt man sich: Wie kommt die Schulinspektion eigentlich zu dem Ergebnis, dass nur jede dritte Unterrichtsstunde in Hamburg „hohen Qualitätsansprüchen“ genügt?

Wie auch immer, im November wurden in Hamburg zum zweiten Mal zehn Schulen und Kindertagesstätten mit dem „Hamburger Bildungspreis“ ausgezeichnet. Die Haspa und das Hamburger Abendblatt haben diesen Preis (von je 10000 Euro) im letzten Jahr ausgelobt und prämierten damit ganz unterschiedliche „erfolgreiche Projekte mit einem besonderen pädagogischen Ansatz“. So wurden in diesem Jahr unter anderem Alphabetisierungskonzepte, Forscherlabors, Sport- und Berufsvorbereitungsprojekte ausgezeichnet.

Unter den Preisträgern waren drei Wilhelmsburger Einrichtungen: Die Kita-Elbinselkinder für ihr Sport- und Bewegungsprojekt, die Schule Stübenhofer Weg für das „Azubi-Speed-Dating“ und die Schule an der Burgweide für ihre Forscherwerkstatt. Herzliche Glückwünsche auch vom WIR.

Restaurant
Marialva
bei Jorge

Täglich 11 - 24 Uhr
portugiesische und spanische Spezialitäten

Mo. bis Fr. bis 16 Uhr **Mittagstisch:**
11 versch. Gerichte für 6 € - mit Suppe und Dessert

Georg-Wilhelm-Straße/Ecke Trettaustraße - ☎ 75 98 52



**BERATUNG
FÜR MIETER**

donnerstags 17.00 - 18.00 Uhr
in der Thielenstr. 3a
bei Verikom e.V.
im Bahnhofsviertel



Hamburger
Mieterverein e.V.
Bartelsstr. 30
20357 Hamburg
MIETER HELFEN MIETERN

TELEFON 431 39 40
www.mhmhamburg.de

DURCHHALTEN!

Menschen? Nö, PR!



sic. Auch die letzten Tage dieses Jahres bescheren uns wieder eigenartige Vorkommnisse. Da hatten wir zum einen jenen übereifrigen Presseabteilungsmitarbeiter der

Hamburger Stadtreinigung, der sich bitterlich darüber beschwerte, dass von uns niemand zu der Aktion „Gemeinsam gegen Laub in Kirchdorf-Süd“ erschienen war. (Es hatte sich sich um Laubputzen mit Schülern gehandelt.) Um seiner Beschwerde Nachdruck zu verleihen, zückte er die moralische Keule und schrieb uns: „Schade, dass wir Sie heute Morgen nicht beim Termin in Kirchdorf-Süd begrüßen konnten. (...) Das Engagement der Schülerinnen und Schüler hätte dies verdient.“ Ja schönen Dank auch für die ethische Nachhilfe aus der PR-Abteilung der Stadtreinigung.

Nun ist der Irrglaube, ein Anrecht auf Berichterstattung zu haben, von dem so manche PR-Abteilung und so mancher Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit befallen ist, leider kein neues Phänomen. Neu war für mich aber doch das vehemente Nachfassen mittels einer vorgeschobenen menschenleichen Begründung. In Wahrheit ging's natürlich nicht um die Kinder, sondern die Stadtreinigung ist zur Zeit ganz scharf darauf, ihre angeblich so umweltfreundlichen Elektro-Laubpuster zu promoten. Dabei weiß doch - hoffentlich - mittlerweile jedes Kind, dass Laubpuster und Laubsauger, egal ob mit Elektromotor oder nicht, Insektenkiller und Lebensraumvernichter sind. Leider werden diese Kampfmaschinen nicht nur von der Stadtreinigung, sondern auch von Grundstückverwaltungen und Privatleuten eingesetzt.

Die zweite Kuriosität im November betraf den Tag der Offenen Tür im „Open House“. Wir hatten frühzeitig davon gehört und einige zukünftige Bewohner dieses Wohnprojekts gebeten, uns ein paar Zeilen zu dem geplanten Ereignis zu schreiben. Es stellte sich heraus, dass ihnen dies nicht möglich war: Die IBA plante den Tag der Offenen Tür! Und ohne sie! Tatsächlich tauchten auch in der späteren offiziellen Presseeinladung die Bewohner nicht auf. Und in der Pressemitteilung hinterher immer noch nicht. Merke: Mag sein, dass die IBA ein von den Bewohnern selbst entwickeltes und gestaltetes Projekt des Zusammenlebens und -wohnens unterstützt - aber wann und für wen das Projekt seine Türen öffnet, bestimmt immer noch sie. Wo kämen wir denn da hin ...

CHANCEN

Unsere Seiten für alle, die nach Wegen zu Ausbildung und Arbeit suchen.

WIR zeigen Chancen auf, die unser Stadtteil bietet.

WIR schreiben für mehr Bildung und gegen die große Sprachlosigkeit.

CHANCEN sind ein Projekt des Wilhelmsburger InselRundblicks.

Text & Redaktion: Sigrun Clausen.

„Boah, das isses ...!“

Die diesjährige 2. Gewinnerin des „Bürgerpreises für herausragende Integrationsarbeit“, Kesbana Klein, ist eine weitgereiste Frau. Was treibt sie an und warum fand sie ausgerechnet in Wilhelmsburg eine neue Heimat?

sic. Von einem Dorf in der Nähe Elmshorns über Kenia und Ägypten nach Kirchdorf-Süd: was für ein Lebensweg! Doch nicht nur geografisch, auch ideell hat Kesbana Klein einen äußerst eigenwilligen Weg zurückgelegt. Persönliche Einschnitte schickten sie immer wieder auf die Reise, sie nahm die Bewegung auf und machte sie zu ihrer eigenen, befeuert von Neugierde und Erkenntnisdrang.

Kesbana Klein heiratet jung, dort in ihrem Dorf nahe Elmshorn, wird Finanzwirtin, flucht gelegentlich über die schlechte Anbindung an den ÖPNV, ansonsten: alles ruhig im Norden. Doch dann zerbricht das junge Eheglück. Nach der Scheidung macht Kesbana Klein einen radikalen Schnitt, löst ihren Haushalt auf und geht nach Kenia. „Das hat mich eben interessiert, Afrika. Ich bin dann da rumgezogen, hab im Tourismus gejobbt.“ Sie macht eine Ausbildung zur Tauchlehrerin und arbeitet mehrere Jahre in diesem Beruf.

„Das Interessante ist ja, dass du im Ausland vor allem deine eigene Kultur kennlernst. Du merkst dann erst, wie begrenzt dein Horizont ist und wie wenig selbstverständlich Dinge sind, die du dafür hältst.“ Auch, was Demokratie und Rechtsstaat ihr wert sind, hat sie damals begriffen. Deshalb ist politisches Engagement für sie heute so wichtig. Anfang 2000 ist sie in die SPD eingetreten und sitzt 2011 das erste Mal im Regionalausschuss Wilhelmsburg-Veddel. „Soziale Gerechtigkeit, das treibt mich an“, sagt sie und findet: „Mit politischen Strukturen im Hintergrund kann man mehr bewegen als allein.“ Und etwas bewegen: das will sie.

Zufällig, weil in der Türkei die Saison so schlecht ist, landet Kesbana Klein 1994 in Ägypten am Roten Meer. Sie ist sofort fasziniert von dem Land - und der Religion. Nach zwei Jahren hängt sie den Tauchberuf an den Nagel, um in Kairo an der berühmten Al-Azhar-Universität für sunnitischen Islam zu studieren. „Ich wollte ganz genau wissen: Was gehört zur Religion und was zur Tradition?“, erklärt sie und betont: „Ich wollte nicht Ägypterin werden.“ Drei Jahre studiert sie dort, dann wird sie Muslima.

Seitdem ist ihr Einsatz für soziale Belange auch religiös motiviert. „Zu helfen ist Teil der Religionsausübung. Es ist eine Art Gottesdienst“, erläutert sie und kommt ein wenig ins Dozieren: „Übrigens ist das Helfen in beinahe allen Religionen ein zentraler Wert und auch eine zentrale Forderung.“ Und dann wiegt sie den Kopf einmal nach rechts, einmal nach links, und sagt mit einem feinen, mädchenhaften Lächeln: „Gott sieht das gern, wenn wir anderen helfen. Und ich möchte ein gottgefälliges Leben führen.“ Das klingt seltsam aus dem Mund einer Frau, die einen eher unabhängigen Eindruck macht. Kaum vorstellbar, dass *zu gefallen* auf ihrer Prioritätenliste vorkommt. Aber vielleicht ist das mit Gott ja was anderes.

Kesbana Klein lässt sich jedenfalls nicht die Butter vom Brot nehmen. Diese Fähigkeit setzt sie für Menschen ein, die nicht so gut für sich selbst sprechen



Kesbana Klein wusste nichts davon, dass sie für den Integrationspreis des Bezirks Mitte vorgeschlagen war. „Barbara Kopf hat mich zwei Tage vor der Preisverleihung angerufen und gesagt: ‚Ich hab dich vorgeschlagen und du bist tatsächlich gewählt worden!‘ Das war ‚ne Riesenüberraschung!“, erzählt Klein. Sie hat einen von drei Preisen für ihr Engagement in dem integrativen Theaterprojekt „Tarzan in Wilhelmsburg - gemeinsam sind wir stark“ erhalten.

können. Über alle Grenzen hinweg, egal, was einer glaubt oder ist, schließlich, so sagt sie es, „sind alle Menschen Gottesgeschöpfe“.

Nach fünf Jahren Ägypten kehrt Kesbana Klein nach Deutschland zurück, schweren Herzens, sie liebt Kairo, aber sie möchte unbedingt Medizin studieren. Sie sucht eine Wohnung. Als sie 2004 das erste Mal am Vogelhüttendeich aus dem 13er-Bus steigt, weiß sie, sie ist angekommen: „Ich hab mich umgeschaut und gesagt: ‚Boah, das isses! Das ist ja Klein-Kairo hier!‘ Die Leute in den Hauseingängen, auf den Treppenstufen, die Gemüseläden, die Kioske, das Gewusel ...“

Nach einem schweren Unfall muss Kesbana Klein vom Reiherstiegviertel in eine rollstuhlgerechte Wohnung nach Kirchdorf-Süd ziehen. Ihr Medizinstudium hat sie aufgesteckt. Doch wieder schafft sie es, den Schicksalsschlag zu einer neuen Reise werden zu lassen. Sie beginnt ihren unermüdlichen Einsatz für Barrierefreiheit - oder wenigstens einen funktionierenden Fahrstuhl - am S-Bahnhof Wilhelmsburg: „Plötzlich saß ich selbst im Rollstuhl. Da habe ich erst verstanden, was das bedeutet, wenn der Fahrstuhl nie geht. Da kriegt man eine Wut im Bauch.“ Sie schafft es, andere auf den Fahrstuhl angewiesene Menschen zu aktivieren. Schon bald können Politiker und Stadtplaner die Initiative nicht mehr ignorieren. Auf allen Veranstaltungen tauchen sie auf, Kesbana Klein hält Reden, und man kann förmlich zusehen, wie sie sicherer und selbstbewusster wird.

Halt und ein neues Zuhause findet Kesbana Klein in jener Zeit im „Sozialen Treffpunkt Kirchdorf-Süd“. Bis heute ist die von der Aktion Mensch geförderte integrativen Einrichtung im Karl-Arnold-Ring der Dreh- und Angelpunkt ihres Lebens. „Im Sozialen Treffpunkt kann ich sein wie ich bin. Es ist eine liebevolle Atmosphäre dort. Da nimmt mich auch mal jemand in den Arm“, erzählt sie und lacht ein ganz klein bisschen verlegen. 2010 übernimmt sie ehrenamtlich die Projektkoordination für „Tarzan in Wilhelmsburg - gemeinsam sind wir stark“, ein Theaterprojekt, das aus einem Theaterworkshop für Menschen mit und ohne Behinderungen hervorgegangen ist. Dafür bekommt sie im selben Jahr den „Kirchdorf-Süd-Preis für besonderes Engagement im Stadtteil“. „Ich glaube, wir haben das Schubladendenken abgeschafft, ‚behindert‘ oder ‚nichtbehindert‘, ‚Migrantin‘ oder ‚Deutsche‘, ‚gläubig‘ oder ‚nicht gläubig‘, das spielt bei uns keine Rolle. Bei uns heißt es: ‚Hallo, willkommen, wer bist du als Mensch? Das nennt man wohl Inklusion“, sagt Klein verschmitzt.

Momentan bringt sie eine Ausbildung zur Sozialversicherungsfachangestellten zum Ende. Der Rollstuhl steht längst wieder in der Ecke, Tauchlehrerin geht aber nicht mehr. In Zukunft möchte Kesbana Klein wieder intensiver in das Ehrenamt und die Politik einsteigen. Denn: „Acht Stunden am Tag Papier zu schieben, ehrlich gesagt, das kann ich mir nicht vorstellen.“

KURZGEFASST!

„Hilfe – meine Eltern trinken!“

11 Jahre Nottelphon für Kinder von Alkoholkranken

PM. Der Verein „Such(t)- und Wendepunkt e.V.“ kümmert sich um Kinder aus alkoholkranken Familien. Die Mitarbeiter geben den Kindern eine Stimme und leihen ihnen ihr Ohr. Sie hören zu, geben Tipps und ermutigen die Kinder, sich weitere Hilfe zu suchen, wenn es die Situation erfordert.

Die Anonymität des Nottelphons gewährt Schutz, Hilfe und Vertrauen.

Der Verein bietet auf Wunsch auch Beratung für Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern/teile oder vertraute Begleiter. Die Beratungsstellen sind in den Bezirken, nahe dem Sozialraum der Kinder angesiedelt. Hier können schnelle und unkomplizierte Handlungsstrategien entwickelt werden.

Das kostenlose Nottelphon ist 53 Stunden/Woche erreichbar unter 0800-280 280 1

Bundesweit und täglich:

10 Jahre Müttertelefon

PM. Trennungskummer, Erziehungsärger, Krankheit, Geldsorgen oder zu hohe Arbeitsbelastung: Egal, um welches Problem es geht, die Beraterinnen des Müttertelefons haben immer ein offenes Ohr für ihre Anruferinnen.

Seit zehn Jahren leisten sie täglich von 20 bis 22 Uhr Telefondienst für Mütter, bundesweit und anonym. Mehr als 1000 Frauen aus ganz Deutschland suchen jedes Jahr ihren Rat. „Viele Frauen haben niemanden, mit dem sie über ihre Probleme sprechen können oder möchten ihre Sorgen lieber anonym teilen“, beschreibt Martina Trautmann die Motivation ihrer Anruferinnen. Sie ist selbst zweifache Mutter und eine der Ansprechpartnerinnen am Müttertelefon.

40 Mütter mit unterschiedlichem beruflichen Hintergrund versehen ehrenamtlich den Dienst am Telefon. Sie alle sind für die Anforderungen dieses Telefondienstes geschult und nehmen regelmäßig an Fortbildungen und Supervision teil.

Das Müttertelefon ist kostenfrei erreichbar unter 0800-333 2 111

Die Sternsinger kommen

„Klopft an Türen, pocht auf Rechte!“

Christian Deinert. Prachtige Gewänder, funkelnde Kronen und mit dem Stern voran sind die Sternsinger der Kirchengemeinde St. Bonifatius und St. Maximilian Kolbe in den ersten Tagen des neuen Jahres für Kinder in Not unterwegs. Mit dem Kreidzeichen „20*C+M+B+12“ bringen sie als die Heiligen Drei Könige den weihnachtlichen Segen „Christus segne dieses Haus“ in die Einrichtungen und Wohnungen von Wilhelmsburg und sammeln für Not leidende Kinder in aller Welt

Seit einigen Wochen bereiten sich die 6- bis 12-jährigen Sternsinger in ihren Gruppenstunden auf ihre Aufgabe vor. Sie kennen die Nöte und Sorgen von Kindern rund um den Globus und sorgen mit ihrem Engagement für die Linderung von Not in zahlreichen Projektorten. Gewänder, Kopfbedeckungen und Ausstattung wurden in mühevoller Handarbeit hergestellt und zusammengestellt.

„Klopft an Türen, pocht auf Rechte!“ heißt das Leitwort der 54. Aktion Dreikönigssingen. Das aktuelle Beispielland ist Nicaragua. Mit diesem Leitwort wollen die Sternsinger deutlich machen, dass die Rechte von Kindern überall auf der Welt respektiert und unterstützt werden müssen. Sie setzen sich dafür ein, dass Erwachsene und Politiker ihre Rechte schützen. Denn Armut und Gewalt sind massive Verletzungen der Kinderrechte, Gesundheitsversorgung und Bildung müssen selbstverständlich sein. Die Sternsinger unterstützen in Nicaragua unter anderem Projekte, in denen Kinder sich für ihre Rechte einsetzen. Sie werden

„stark“ und selbstbewusst gemacht, um sich vor Übergriffen schützen zu können. Wer den Besuch der Sternsinger wünscht, kann sich unter Tel. 75 77 03 im Pfarrbüro anmelden oder in die Liste eintragen, die im Dezember in den Kirchen ausliegt.

10.000 Euro für die Insel-Arche – 4.000 Euro für die Dollen Deerns

at. „So viel Geld? Für uns?“ – so und ähnlich waren die Kommentare der Kinder, als ihnen erklärt wurde, was der Scheck bedeutete, der Friedrike Walter, Leiterin der Insel Arche, von Dr. Martin Iffert, Vorstandsvorsitzender der Trimet Aluminium AG, überreicht wurde.

12 bis 15 Kinder besuchen an mindestens 3 Tagen in der Woche die Arche, eine Einrichtung der Evangelisch-methodistischen Gemeinde, die vor zwei Jahren in der Weimarer Straße eröffnet wurde. Die Spende wird es der Einrichtung ermöglichen, mindestens für das kommende Jahr eine weitere 400 €-Kraft einzustellen und vielleicht auch die eine oder andere nötige Anschaffung zu finanzieren. Kinder, Mitarbeiter und Träger der Arche bedanken sich herzlich!

Und eine weitere Spende kam nach Wilhelmsburg: Bei den Harburger Kunsthandwerk- und Antiquitätentagen im Hotel Lindtner hatten die Damen von Zonta International wieder einen reich bestückten Bücherstand organisiert, dessen Erlös – durch Spenden aufgestockt auf 4.000 Euro – wie seit acht Jahren wieder den „Dollen Deerns“ überreicht wurde. In diesem Stadtteilprojekt in Kirchdorf-Süd können jeden Tag Mädchen aus vielen Nationen gemeinsam essen, spielen, Hausaufgaben

machen. Außerdem werden sie bei Bewerbungen für Praktikums- oder Ausbildungsstellen unterstützt.

Zonta International ist eine Organisation berufstätiger Frauen, die sich der Unterstützung von Frauenprojekten verschrieben hat. Das Wort Zonta stammt aus der Lakota-Sprache der Sioux; es bedeutet so viel wie „ehrenhaft und glaubwürdig handeln“. Der erste deutsche Zonta-Club wurde 1931 in Hamburg gegründet.



Friedrike Walter und Dr. Martin Iffert mit Kindern der Inselarche. Foto: Inselarche

Festliches Weihnachtskonzert in der Kreuzkirche

Kirchdorfer Kantorei singt Bach

Angelika Pasch. Am 3. Advent, dem 11.12.2011, findet in der Kreuzkirche in Kirchdorf um 18.00 Uhr ein Weihnachtskonzert statt. Die Kirchdorfer Kantorei singt Werke von Johann Sebastian Bach sowie klassische und moderne Weihnachtslieder. Dieses Jahr bereichert der Gesangverein „Sängerlust“ aus Fleestedt das festliche Programm. Zwischendurch wird Besinnliches, Nachdenkenswertes und Weihnachtliches vorgelesen. Der Eintritt ist frei.

Felicitas Richter
REISEBÜRO IM WEZ

Wir müssen umziehen! Während des Umbaus des WEZ finden Sie uns ab 19. Dezember neben Smileys Pizza-Service, gegenüber dem Hochhaus!

Tel. 040 / 754 00 56

...sind's die Füße?
med. pod.
FUSSPFLEGE
Thomas Beermann

ZENTRALVERBAND DER PODOLOGEN UND SUPPLETOREN
ZFD
DEUTSCHLANDS E.V.

Tel. 752 80 56 • Veringstraße 71

Das neue MEDIA DOCK: Zu einem Zentrum muss es noch werden



hk. Der schöne Holzbau auf dem Schulhof an der Neuenfelder Straße ist ein Blickfang: das „Media Dock“. Ende September wurde es mit ganz großem Bahnhof eröffnet. Bildungssenator Ties Rabe stellte das Leitbild des Media-Docks so vor: „Es ist ein offenes Haus für den ganzen Stadtteil. Alle sollen mitmachen dürfen. So werden Theater, Musik, Fotos und Filme „made in Kirchdorf“ zum Markenzeichen.“

Der WIR machte mit der „Netzwerk-Managerin“ Beatrix Nimphy einen Rundgang durch das Haus. Auf drei Ebenen stehen vier große Räume mit Nebenräumen zur Verfügung, außerdem noch einige kleinere als Musiker-Übungsräume und als zukünftiges Film/Video-Studio. Die Räume haben eine technische Grundausrüstung mit Smartboard, Lautsprechern und kompletter Verkabelung. 140 Stühle sind im Werkunterricht in der Nelson-Mandela-Schule in Arbeit. Musikinstrumente, technische Geräte usw. müssen die zukünftigen Nutzer des Media Docks mitbringen.

Bisher nutzen vor allem die Nelson-Mandela-Schule und die Grundschule Prassekstraße die Räume - sie können sie als Fachräume natürlich auch gut gebrauchen.

Auf eine Ausschreibung des IBA-Innovationsfonds hin wurden jetzt die ersten vier Bewerber aus dem Stadtteil ausgesucht, ein Projekt im Media-Dock zu realisieren. Die Gewinnerprojekte erhalten neben ihrem Preis ein Startgeld von 2000 Euro von der IBA und sind nun dabei, Materialien, Geräte usw. zu besorgen. Anfang nächsten Jahres werden die Projekte dann beginnen. Beatrix Nimphy ist seit September für ein Jahr auf Honorarbasis die „Netzwerkmanagerin“ des Media-Docks. Sie unterstützt als einzige hauptamtliche Kraft die Koordinierungsgruppe aus Vertretern verschiedener Bildungseinrichtungen.

Sie ist für die Öffentlichkeitsarbeit und das Einwerben von Sponsorengeldern, aber auch für die Aufsicht über den Innenausbau und das Erstellen der Raumnutzungspläne zuständig. Aufgabe der Koordinierungsgruppe ist es, aus den allgemeinen Leitlinien nun ein Konzept zu entwickeln. Das soll gemeinsam mit den Nutzern in der täglichen Praxis geschehen. Die vier Projekte sind der erste Schritt. „Noch wird das Media Dock eher als schulisches Fachraumgebäude gedacht“, sagt Beatrix Nimphy, „zu einem Zentrum müssen wir es noch machen.“ Dazu gehören auch ganz banale Fragen wie die der Raumorganisation. Viele Bildungseinrichtungen können ein Lied singen von den Problemen, wenn sich mehrere Gruppen mit unterschiedlichen Instrumenten und Materialien Räume teilen müssen. Nötig für die Bewältigung des Alltags in dem offenen Haus für den ganzen Stadtteil wäre zumindest eine feste Stelle für einen „Center-Manager“. Bisher ist sie nicht vorgesehen.

IBA-Innovationspreis für medienpädagogische Projekte vergeben

PM. Mit 7.000 Euro erhält das Bürgerhaus Wilhelmsburg mit dem Netzwerk für Musik auf den Elbinseln für das Projekt „InselRauschen“ die höchste Fördersumme: Jugendliche werden angeleitet, eigenständige Podcasts und Internetradio zu produzieren und zu publizieren. Gegründet werden soll eine eigenständige Jugendredaktion für die Internetplattform „Inselbeat“.

6500 Euro erhält die „Kita-Elb-Kinder“ für das Projekt „Das Land Nelson Mandelas – Eine musikalische Reise nach Südafrika“, das in Kooperation mit den unmittelbaren Nachbarn des Media Docks durchgeführt werden soll.

Die „Gangway-Schule“ erhält 5.500 Euro für das Projekt „Farbenblind. In Anlehnung an das Stück „Andorra“ wird von verschiedenen Schülergruppen ein Theaterstück erarbeitet, wobei jede Schülergruppe einen bestimmten Aufgabenbereich übernimmt. Teile des Projekts sollen im Media Dock durchgeführt werden.

Die Bücherhalle erhält eine Förderung in Höhe von 1.000 Euro für das Projekt „Die Inselohren“. Schülergruppen und Kindergartengruppen haben in diesem Hörclub der Bücherhalle Zugang zu verschiedenen Hörspielen. Eigene Hörproduktionen werden im Media Dock mit der dort vorhandenen Technik produziert.

Info!

Den WIR gibt's auch im Internet unter:
www.inselrundblick.de

Ihr Partner in Wilhelmsburg
...Ob Neu-, Gebrauchtwagen oder Service aller Marken. Wir sind für Sie da.
auto-schultz.de

AUTO SCHULTZ
...BRINGT HAMBURG IN FAHRT

CITROËN TOYOTA

Niedergergswerder Deich 97 · 21109 Hamburg · (040) 31 17 15-0 · Info@auto-schultz.de

JENEY
&
TOILLIÉ

Rechtsanwältinnen
Fachanwältinnen für Strafrecht
Strafrecht • Ausländerrecht • Familienrecht

Veringstr. 43, 21107 Hamburg
Tel. 040 - 98 23 13 - 69
www.jeneytoillie.de

SÜD-KURIER

Es geht weiter: 96 Bäume und 1,4 Hektar Gehölze sollen weg!

Vernichtung eines gewachsenen Biotops von 4,5 Hektar und dafür nur 2 Hektar Ausgleich



NOCH ist ein Idyll, rund um die Neuenfelder Wäldchen, neben der Dratelnstraße. Das gesamte Grün muss Parkplätzen weichen.

Foto: MG

MG. Wie lange geht der Kahlschlag auf Wilhelmsburg noch weiter? Auf der westlichen Seite der Dratelnstraße wird ein Gelände von 4,5 ha mit hochwertigen und gesetzlich geschützten Biotoptypen platt gemacht für temporäre Besucher-Stellplätze für PKW und Wohnbusse für die internationale Gartenschau igs 2013.

96 Bäume und 0,8 ha Brombeergebüsch sind bereits bzw. sollen noch bis Ende Februar 2012 gerodet werden. Als Ausgleich wurde eine Fläche von 2 ha östlich des Einlagedeiches in Aussicht gestellt. Hoffentlich wird der igs-Sommer 2013 nicht so heiß, dass die Besucher sich über einen Schatten spendenden Baum freuen würden.

Die Stellplatzanlage auf dem Areal wird als ein vorgezogener Eingriff in die geplante Entwicklung dieses Gebietes angesehen. Nach Ende der igs werden die verrohrten Überfahrten über die Neuenfelder Wäldchen zurückgebaut. Die übrige Anlage soll bis

zur Klärung der Nachnutzung liegen bleiben. Aufgrund des hohen Grundwasserstandes ist ein Bodenauftrag von 30 cm Kiesschicht als Unterbau erforderlich, auf den Schotterrasenmaterial gelegt wird.

Nachdem klar war, dass die Reichsstraße nicht bis zum Beginn der igs verlegt werden kann, würde sich die leere und platte Fläche auf der Bahntras-

se hervorragend für temporäre Nutzungen als igs-Stellplatzanlagen eignen. Mit etwas gutem Willen könnte man so viele Grünräume in der Wilhelmsburger Mitte erhalten.

Aber Einwendungen sind noch bis zum 30.12. 2011 möglich. Diese müssen eine persönliche Betroffenheit beinhalten.

Eine Gruppe will sich damit beschäftigen. Infos unter Telefon 756 61 293.

Die Öffentliche Auslegung der Unterlagen nach § 6 des UVPG für den Bau einer temporären igs-Stellplatzanlage auf dem Grundstück Dratelnstraße erfolgt noch bis zum 16. Dezember 2011 in der

Bauprüfungsabteilung, Bezirksamt HH-Mitte, Klosterwall 6, II. Stock, Zimmer 201.

Öffnungszeiten: Mo – Do 9 – 15 h (vorher anrufen, Herr Suhr, Tel. 42854 -3461/-3448)

Aktenzeichen: M/BP/01717/2011

Heimische Sträucher bitte! Lebenslust statt Einheitsgrün!

PM. Gerade jetzt im Herbst boomt das Geschäft mit fremdländischen Ziergehölzen und Nadelbäumen, sind sie doch häufig anspruchslos und billig. Doch Kirschlorbeer, Rhododendron, Lebensbaum und Co. sind, so warnt der Naturschutzbund (NABU), die denkbar schlechtesten Lebensräume für die heimische Fauna, fallen sie doch als Nahrungsquelle komplett aus. „Viele Gartenbesitzer verteilen dann Meisenknödel und Futterhäuschen, doch das darf eigentlich nur die zweite Wahl sein“, so Krzysztof Wesolowski, Ornithologe beim NABU Hamburg. „Wer in seinem Garten eine Vielzahl Vögel beobachten will, sollte auf heimische Sträucher zurückgreifen, denn sie bieten unseren Vögeln und Tieren oft bis weit in den Winter hinein eine vitaminreiche und bedarfsgerechte Nahrung.“

Die Früchte des heimischen Weißdorns werden beispielsweise von rund 32 Vogelarten gefressen, die des nahverwandten nordamerikanischen Scharlachdorns dagegen nur von zwei Arten. Der heimische Wachholder schmeckt 43 Vogelarten, der häufig in Gärten gepflanzte Chinesische Wachholder nur einer einzigen Art. Und was ist mit den Kleintieren? Heimische Wildhölzer bieten auch für sie eine schier unerschöpfliche Nahrungsquelle, so fühlen sich zum Beispiel Insekten in allen Entwicklungsstadien auf ihnen wohl, auf exotischen Sträuchern findet man dagegen kaum mal die Fraßspur einer Raupe. Als nahezu universelle Nahrungsquelle dienen Vogelbeere und Schwarzer Holunder. Von diesen Pflanzen ernähren sich über 60 Vogelarten und auch Säugetiere.

Moorwerder Hof

Rustikale Gaststätte und Zimmervermietung

Gut bürgerliche Küche
Festsaal für 60 Pers., Clubräume für 20 - 50 Pers.
Geöffnet: Di - Fr. ab 17, Sa ab 11 und So ab 10 Uhr

Moorwerder Norderdeich 78
Tel. 740 41 727 / Fax 740 41 507
Email: mail@moorweder-hof.de

Empfehlung aus der Küche nach Omas Rezept:

- Frische Salatplatten
- Rinderrouladen *spezial*

Noch Termine für Weihnachtsfeiern frei!
ab 24,- Euro pro Person bis 35 Personen

*Wir sind für Sie da: Montag bis Freitag ab 16 h,
Sonnabend ab 18 h, Sonntag Ruhetag*

Parkplätze nach Absprache auf unserem Hof

HH-Wilhelmsburg • Vogelhüttendeich 62 • Tel 75 85 87
willi@pianola-adomeit.de • www.pianola-adomeit.de



Die Seite für uns

Gewalt löst keine Probleme

Ein aufgestellter Zaun unter der von Obdachlosen als Schlafplatz genutzten Kersen-Miles - Brücke sorgte lange Zeit für heftige Aufregung in Hamburg.

CDU-Chef Weinberg sprach von „einem Zaun der Ausgrenzung“.

Dass es kein Ziel unserer Gesellschaft sein kann, Menschen unter einer Brücke dahingehandelt zu lassen, wurde in dem großen Polittheater allerdings gerne vergessen.

Es sei in diesem Zusammenhang daran erinnert, dass unter dieser Brücke Obdachlose lagerten, tranken, ihre Notdurft verrichteten und dass es hier immer wieder zu gewalttätigen Auseinandersetzungen kam. Eine Frau wurde vergewaltigt, ein Mann getötet. Viele Passanten trauten sich nicht mehr unter der Brücke durchzugehen.

Ist es dann nicht die Aufgabe, ja Pflicht eines verantwortlichen Bezirksamtsleiters zu reagieren?

Über „das Wie“ und die Symbolwirkung eines Zaunes kann und darf natürlich gestritten werden. Wenigstens ist mit dem Zaun eine dringend notwendige Debatte über die Obdachlosigkeit entstanden, nachdem sich Medien und einige Oppositions-Politiker

lange, viel zu lange allein und völlig unnötig auf Mitte Bezirksamtsleiter Markus Schreiber eingeschossen hatten.

Ist es nicht unsere zutiefst humane Aufgabe, uns um diese Menschen zu kümmern, die nachweisbar häufig alkohol- bzw. drogenkrank sind und die oft unter psychischen Problemen leiden?

Dass diese Menschen für eine politische Inszenierung missbraucht wurden, ist der eigentliche Skandal.

Danach rückt die drohende Räumung des Bauwagenplatzes Zomia schnell in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses, der Bezirk Mitte wartet die rechtliche Auseinandersetzung ab und kündigt eine Räumung an. Der Bezirk Altona bietet den Leuten von Zomia eine Lösung an, indem er die Bauwagenbewohner aufnehmen will.

Auch hier muss daran erinnert werden, dass die Zomia-Leute von Anfang an den Anspruch formuliert hatten, die Fläche am Ernst-August-Kanal dauerhaft für sich in Anspruch zu nehmen, alternative Angebote lehnte Zomia vehement ab.

Auch in diesem Falle wurden und werden Emotionen, gerade auch von den Medien, befeuert.

Schnell wird in der Person von Markus Schreiber ein Schuldiger gesucht und an den Pranger gestellt.

Er sei der Sheriff, der räumen lassen will. Er sei ein Hardliner, der alternative Lebensweisen verhindere, er sei für eine Weltstadt nicht mehr tragbar.

Eine faire Auseinandersetzung um Zomia sollte für uns alle selbstverständlich sein, aber diese darf nicht in unsinnigen Glaubenskämpfen und Fanatismus enden.

Wohin das führt, wurde auf einer Demonstration für den Erhalt des Wagenplatzes am Ernst-August-Deich deutlich. Hier wurde eine Schreiber-Puppe an einen Galgen gehängt.

Auf einem Transparent war zu lesen: „Gib dir die Kugel, Schreiber!“

Zudem kündigten unbekannte Autonome (wie feige!) für den Fall einer Räumung diverse militante Aktionen in ganz Wilhelmsburg an.

Seit Krawallmacher vor dem Haus von Markus Schreiber auftauchten, um ihn einzuschüchtern, wird das Gebäude zwangsläufig bewacht.

Natürlich mag man in bestimmten Kreisen die Schreiber - Haltung als lächerlich empfinden, aber die schweigende Mehrheit dürfte eine große Sympathie für die Maßnahmen von Markus Schreiber haben.

Es sollte allerdings niemand Verständnis für Gewalt und Bedrohungen haben.

Natürlich sind auch Schmierereien mit dumpfen Politparolen an Hausfassaden nicht akzeptabel. Wovon z. B. das HdJ Wilhelmsburg ein Lied singen kann.

Wir vermissen in jedem Fall eine klare distanzierende Haltung der Zomia-Aktivisten zur Gewalt, zu den Bedrohungen und den absolut unnötigen Sachbeschädigungen.

Zum Glück kommt es wegen der Bauwagen - bis zum Redaktionsschluss - letztendlich nicht zu gewalttätigen Demos in Hamburg. Für uns stellt sich die Frage, ob zukünftig nicht Leben und Leben - lassen ein Ausweg ist bzw. sein kann?

Ein Weg, der Besetzungen dann allerdings legalisieren würde. Wir finden schon allein deshalb, dass das generell kein sinnvoller Weg ist!

Vernunftvoll Handeln und Einlenken müssen grundsätzlich alle. Gewalt hat niemals nachhaltig Probleme lösen können. Da die Bauwagenleute die vorgeschlagene Alternativfläche der Altonaer rot- grünen Koalition in Bahrenfeld doch noch angenommen haben, hat der Frieden eine neue Chance bekommen. Zum Glück!

cn.ug.

Wir in Wilhelmsburg

- Krankenfahrten aller Kassen
- Dialysefahrten
- Flughafentransfer
- Kurierdienste
- Rückholfahrten

TAXI

Wilhelmsburg

Pollhornbogen 2
21107 Hamburg

Telefon
75 77 00

Funk-Taxi Wilhelmsburg GmbH

- Solartechnik
- Gas-Zentralheizung
- Bedachung aller Art
- Renovierung
- Sanierung / Neubau
- Planung/Wartung
- Notdienst

ERNST BURGER
Ernst Burger
Sanitärtechnik GmbH

TUV Qualität mit System

Tel.: 75 60 48-0 • Fax: 75 60 48-60
info@ernstburger.de • www.ernst-burger.de

Vogelhüttendeich 20

Leserbriefe - Leserbrief - Meinung -

Worüber der InselRundblick berichten sollte

„Wilhelmsburg und ich haben schon den Sprung über die Elbe gemacht, da hat noch keiner drüber nach gedacht, dass es überhaupt einen „Sprung über die Elbe“ geben wird. Seit 1988 bin ich schon mit Wilhelmsburg verbunden, und nun ist dieser Stadtteil auch zugehörig zum Bezirk Mitte.

Da ich seit 1988 im sozialen Entwicklungsraum mitarbeite, liegt mir Wilhelmsburg sehr am Herzen. Das was dort passiert, gibt mir sehr zu denken. Da wird ein Stadtteil regelrecht politisch überrollt, und die BewohnerInnen haben kaum eine Chance, sich gegen bestimmte Entwicklungen zu wehren.

Der Wilhelmsburger Inselrundblick muss hier mal beleuchten: Was ist gut, oder was läuft schlecht für diesen Stadtteil! Denn es ist bestimmt nicht alles Gold, was da glänzt. Uns interessiert, was in diesem Stadtteil läuft, oder nicht läuft. Es würde mich freuen, wenn wir da mehr erfahren als wir erzählt bekommen.

Ich befürchte, dass dieser Stadtteil in seiner Entwicklung so überrollt wird, das er nicht mehr dagegensteuern kann. Dies passiert nur dann, wenn er nicht mitgenommen wird, was hier und da bestimmt passiert. Der Stadtteil hat noch seine Schwierigkeiten vor sich, wenn diese Entwicklung so weiter geht.“

Erich Heeder

Zur Rubrik Ökologie und Natur in WIR 11/2011:

„Kaum lobt man Euch, da fällt Ihr wieder in den alten Trott mit der Wilhelmsburger-Privatkrieg-Postille gegen igs und IBA. Verbissen und gnadenlos, nur EURE Meinung ist richtig, über mehrere Seiten, mit Fotos von

Abholzungen und zu großen Lauben! Ein Häuslebauer darf auch nicht Swimmingpools oder Carports ohne Genehmigung bauen, die Kleingärtner haben das alles gewusst, nun tun sie so, als würde man sie enteignen, lächerlich. Die Zeiten sind auch vorbei, wo man wie bei Spitzweg unterm Sonnenschirm mit seinen Lieben den Sonntagsspaziergang durchs Unterholz machen konnte. Ich glaube auch nicht, dort jemals die Parkretter oder Baumfreunde gesehen zu haben.

Wenn man den Dreck in den Straßen im Reiherstieggebiet sieht, kann man sich auch kaum vorstellen, dass hier die wahren Naturfreunde leben. Und auch in den Hausgärten der Hafensiedlung wächst nicht alles querbeet. Das beste Beispiel von Naturbelassenheit ist der Reit- und Wanderweg am Goetjensorterdeich, jetzt unpassierbar geworden durch ungepflegte Überwucherungen. Die Insel ist nun mal kein Gesamtnaturschutzgebiet. Wir haben mit den NSG Heuckenlock und Rhee schon mehr als manch anderer Bezirk.

Und wenn man dann auf die letzte Seite der Ausgabe 11 kommt und sich auf den Comic freut, stellt man fest, dass auch dieser in die Kerbe der Weltverbesserer schlägt.

Auch wenn's den Neubürgern hier nicht gefällt: das W steht hier immer noch für Wilhelmsburg und nicht für Wildwuchs und Wallachei. Billig wohnen und uns sagen, wie wir leben sollen, das ist nicht, das klappt nicht mit Zomia und auch mit anderen Zugezogenen nicht. Frohes Fest Euch allen!



Neues aus der Kreativ-Szene

Raimund Samson. Ende Oktober schlossen das „sweet home“ und das „Mokry-Cafe“. Beide Läden bereicherten mit Lesungen, Ausstellungen und Musik-Veranstaltungen das kulturelle Leben im Norden der Elb-Insel. * Was macht die WCW-Gallery? Seit vier Monaten verhindern Holzplatten einen Blick in die Räume. Auf der Fensterleiste liegen unentzifferbare, mit winziger Schrift bedruckte Postkarten. Das Namensschild ist zerkratzt und schwarz übersprayed. Die Betreiber der Galerie in der Mokrystraße, deren Miete seit Januar 2011 die Kulturbehörde zahlt, scheinen kein Interesse an der Einbeziehung der Bevölkerung zu haben. Es gibt keine Öffnungszeiten. Ich habe den Kontakt inzwischen abgebrochen. * Und sonst? Auf der MoPo-Ausgabe vom 19.11. prangte die Riesenschlagzeile „Hamburgs neue Trendstadtteile“. Neben Wilhelmsburg werden Barmbek, Rothenburgsort und Hamm genannt. „Im Altbau-geprägten Reiherstiegviertel öffnen Szene-Bars, Studenten und Künstler lassen sich nieder, die Mieten steigen. Kein Stadtteil verändert sich so rasant.“ Rasant?? Fakt ist: Die Konkurrenz ist hart – Verdrängungswettbewerb gehört zum Alltag. That's capitalism. Eine Alternative sehe ich nicht. Verweigerung? Einfach nicht mitmachen?! Wer durch staatliche Gelder (Kulturbehörde, IBA, igs) abgesichert ist, braucht sich nicht besonders anzustrengen (so scheint es). Setzen sich am Ende die „Besten“, „Stärksten“, „qualitativ Anspruchsvollsten“ durch? Oder die Cleversten, die mit den besten Beziehungen zu Ämtern, IBA und anderen staatlichen Institutionen? * Ach ja, die „Akademie einer anderen Stadt“ war ein ganzes Wochenende aktiv mit Künstlern aus dem

Design hp

Heimo Ponnath Design

Was Sie oder Ihre Mitarbeiter immer schon mal wissen wollten über

Computer Internet

Kurs zu den Computer-Grundlagen, Hardware, Peripherie, Betriebssysteme, Software, etc.
Kurs zu den Möglichkeiten des Internet, zu den Gefahren und wie man sich schützen kann.
bringe ich Ihnen bei - einzeln oder in Kleingruppen. Details auf Anfrage

Rotenhäuserstr.51, 21109 Hamburg, Tel.: 753 47 95, Fax: 752 68 03
E-Mail: ponnath@heimo.de, Web: http://www.heimo.de

Elektrodienst Wilhelmsburg GmbH

Kran und Hebezeugtechnik

Reparaturbetrieb - Dreherei Prüfservice gem. VBG

Elektro - Maschinenbau Elektro - Installation

Buschwerder Winkel 5 21107 Hamburg Telefon 040-7526770 FAX 040-7521755

- Meinung - Meinung - Meinung -



In- und Ausland. Eintritt 15 Euro. Ich weiß immer noch nicht, wer mit der „anderen Stadt“ gemeint ist: Hamburg-Wilhelmsburg doch nicht – ODER? Das Wochenblatt schrieb in diesem Zusammenhang von Künstlern, die „im Elfenbeinturm vor sich hin...werkeln“. Das klingt etwas abschätzig. Sicher: Wer auf die Leute im Stadtteil zugeht bzw. sich „ganz direkt auf die Stadt“ einläßt, scheint „sozialer“ zu sein. Ein besserer Künstler ist er/sie deshalb nicht unbedingt. Ich kenne beides: Direkte künstlerische Aktion und Kommunikation mit den Menschen der Umgebung. UND, in einer anderen Phase, zurückgezogenes Arbeiten, Reflektieren, Forschen. Ohne solche Ruhephasen hätte ich nicht die Kraft und Inspiration, mich auf die schwierige Situation vor Ort einzulassen. Manchmal muß ich mich fast gewaltsam überwinden, um aus meinem Elfenbeinturm herauszukommen.

„Integrier mich, Baby!": Thalia-Theater und IBA präsentieren eine Co-Produktion.

Da frage ich mich: Schafft es die IBA am Ende doch noch, in diesen Stadtteil integriert zu werden? Scherz beiseite: Ich bin der Ansicht, daß die InsulanerInnen am besten selber entscheiden, ob und wie sie integriert werden wollen. Staatliche Maßnahmen, auch wenn sie in cool-poppigem Gewand daherkommen, bewirken oft das Gegenteil.

(Zeichnung links: Raimund Samson)

Seiten gewechselt?

Sigrun Clausen. Bei Budni, dem Drogeriemarkt-Dem-Keiner-Entkommt, gibt es ein Schwarzes Brett mit den üblichen Babysitter-Suche-Biete-Aushängen. Bis vor zwei, drei Jahren gehörten die (seltenen) Wohnungsannoncen dort zum „Biete“-Segment. Das hat sich, nicht weiter verwunderlich, radikal geändert. Es werden nur noch Wohnungen gesucht. Frappierend zu beobachten, wie die Gesuche immer größer, immer hübscher gestaltet und zunächst immer anspruchsvoller und optimistischer wurden, um dann in jüngster Zeit auf den üblichen, dem Wohnraummangel geschuldeten unterwürfig-selbstoptimierten Schmus einzuschwenken, also „festes Einkommen vorhanden“, „Bürgschaft der Eltern wird gestellt“, „Doppelverdiener“ mit drei Ausrufezeichen dahinter; ganz zu schweigen von all den Kindern, Hunden und jungen Menschen, die grundsätzlich „sehr ruhig“ und eine „kleine, süße Familie“ sind. Das, wie gesagt, ist der Wohnungsnot geschuldet, und die Suchenden passen sich eben in ihrer Selbstdarstellung so gut sie können den

Erfordernissen der Selbstvermarktung am kapitalistisch veranlagten Wohnungsmarkt an.

Vorgestern sah ich nun eine Anzeige da hängen, die mit einer Belohnung von dreihundert Euro bei Vermittlung einer passenden Wohnung winkte. Das gab mir denn doch zu denken. Klar, kann man auch hier wieder sagen: Die Belohnungsanbieter versuchen sich auf diese Weise eben einen weiteren Wettbewerbsvorteil zu verschaffen, was bleibt ihnen anderes übrig; und neu ist das Phänomen auch nicht.

Aber ist das wirklich so? Ist es nicht vielmehr eine von den schwächsten Marktteilnehmern, nämlich den Wohnraumbedürftigen, selbst herbeigeführte, weitere Verschärfung des Konkurrenzdrucks untereinander? Ein ohne Not zusätzlich eingeführtes Ausschlusskriterium (ein Tick mehr Geldbesitz) in einem sowieso schon diskriminierenden Rattenrennen? Eine bewusst und absichtsvoll gesetzte neue Regel im perversen Wettkampf um Wohnraum? Muss das wirklich sein, dass man die Ellbogen noch weiter rausfährt und damit das abscheuliche System geradezu befeuert?

Irgendwie krieg ich da den Eindruck, diese Wohnungssuchenden haben sich vollkommen in der kapitalistischen Geldlogik verfangen. Kann es sein, dass da kaum Bewusstsein dafür vorhanden ist, dass auf dem Wohnungsmarkt menschenverachtende Mechanismen am Wirken sind, die man auf solche Weise stärkt und festigt?

Ist es blöd von mir, die Opfer des Systems zu kritisieren, anstatt die bösen Vermieter und die Wohnungspolitik der Stadt? Ja, bestimmt, auch. Aber: Letzteres tu ich so gut

- Reportage
- Portrait
- Öffentlichkeitsarbeit

**Sagen, wie es ist.
Weil Sie Worthülsen
nicht verdient haben.**

**Öffentlichkeitsarbeit aus der
Schreibstube
Sigrun Clausen
Hamburg-Wilhelmsburg
Telefon: 040/40195927
sic@schreibstube.biz**

CAFÉ PAUSE

ÖFFNUNGSZEITEN
MO - MI 9 - 19 Uhr, DO - FR 9 - 23 Uhr,
SA - SO 9 - 18 Uhr, und während Veranstaltungen.
Am ersten Donnerstag im Monat: Acoustic Jam Session.

**Terassenplätze und Boule-Platz
Mittagstisch, warme Speisen, Snacks
Tolle selbstgebackene Kuchen und Torten**

Industriestraße 125 • Honigfabrik • Tel: 040 / 42 10 39-13

- Meinung - Meinung - Meinung -

ich kann, und zu Ersterem: Haben wir nicht, obwohl wir uns in diesen Verhältnissen bewegen müssen, ab und zu doch die Möglichkeit, eine Grenze zu ziehen oder uns zu entscheiden, wie wir uns verhalten wollen? Ich weiß, es gibt kein richtiges Leben im Falschen. Aber trotzdem, ich kann mich des Gefühls nicht erwehren: Wer Belohnungszahlungen für Wohnraum verspricht, passt sich nicht mehr nur an, sondern hat endgültig die Seiten gewechselt.

Was das Ganze besonders pikant macht, ist die Tatsache, dass die Belohnenden - übrigens Studierende der Sozialpädagogik - ausdrücklich darauf hinwiesen, eine Wohnung aus dem Programm des geförderten studentischen Wohnens zu suchen. Schräg darüber hing - ungelogen - die Anzeige eines Menschen mit hundert Prozent Schwerbehinderung, der eine für ihn taugliche Wohnung suchte, die aus dem dafür vorgesehenen Budget seiner Schwerstbehinderntenrente finanzierbar sein musste. Dieser Suchende winkte nicht mit einer Belohnung.



Nimmt langsam Gestalt an: Der Multifunktionsweg auf der Strecke zum Alten Elbtunnel. Viele sind begeistert, doch auch Kritik wird laut: Ist der Weg zu eng, zu gefährlich, fahrradfeindlich? Foto: J.v.Prondzinski

Der Radweg zum Alten Elbtunnel oder: Eine reich möblierte Multifunktionsfläche

Jörg v. Prondzinski. Seit sehr vielen Jahren wurde er angekündigt, aber im letzten Moment hatte HPA immer wieder einen guten Grund, ihn doch nicht zu bauen. Zuletzt war es die Fernwärmeleitung aus Moorburg, deren Bau in gleicher Trasse erst abgewartet werden sollte. Diese Leitung fällt nun aus, und ein knapper Kilometer ist jetzt im Anschluss an den Argentinienknoten am Reiherdamm hinzugekommen. Grundlegende Problematik an der Geschichte ist: Die Stadtentwicklungsbehörde gibt zwar das Geld, Planung und Ausführung behält sich die Hafengebörde HPA (sprich: Hamburg Port Ossoriti) vor. Der Erfahrungsschatz der HPA bezüglich Fahrrad-Logistik ist aber nicht eben groß, bzw. recht simpel: So heißt es etwa seit einigen Jahren im Baustellen-Elbtunnel: Schieben! – zumindest, wer zur falschen Zeit kommt.

Und so ist auch der neue Radweg nicht wirklich zu einem Radweg geraten, sondern eher eine befestigte Restfläche am Rande der Autofahrbahn geworden, auf der diverse autoverkehrsdienliche Einrichtungen untergebracht sind: Laternenmasten, Verkehrsschilder, Haltestellenpfosten etc. Gleichzeitig soll dort aber auch noch der Rad- und Fußverkehr abgewickelt werden. Selbstverständlich kommt HPA nicht auf die Idee, Schilder oder Laternen mitten in den Autofahrbahnen einzubauen – der Radverkehr wird dagegen offenbar über-

haupt nicht als Verkehrsart ernst genommen.

Eine gute Idee ist es sicherlich, die Grundstückseinfahrten mit Fahrradsymbolen und zwei Richtungspfeilen zu versehen; die LKWs im Hafen sind ja erfahrungsgemäß nicht sehr fahrradsensibel und werden so an die Existenz der Zweiräder erinnert. Wer aber radelnd diesen Pfeilen folgt, macht alsbald Bekanntschaft mit dem nächsten Mast.

Und, liebe HPA, vor der Freigabe hättet ihr doch wenigstens mal den Rollsplitt wegfeigen können – auf zwei Rädern gibts in dieser Situation besonders wenig Bodenhaftung. Weitere Fallen sind die in den Einfahrten teilweise nur wenig abgesenkten Kantsteine (was besonders nachts nur schwer zu erkennen ist und beim Umfahren von FußgängerInnengruppen relevant wird) und die vor den Brücken langsam abgesenkten und schließlich durch Leitplanken ersetzten Kantsteine: Diese Situation wird ebenfalls als Furt zum Übersetzen auf die Fahrbahn genutzt – bei nächtlicher Beleuchtung ist aber schwer zu erkennen, wo der Kantstein wirklich abgesenkt ist und wo nicht, so dass es hier schon zu Unfällen kam.

HPA: Nachbessern!

Und in Zukunft: Wenn überhaupt Radwegbau (oft sind Schutzstreifen auf den Fahrbahnen sinnvoller), dann durch Institutionen, die das auch können.

Viele Grüße aus dem Süden

Hamburgs Süden bietet für alle ein Zuhause: Singles, Paare, Familien, Senioren, Studenten ...
Wir informieren Sie gern über unsere Wohnungsangebote.

SAGA GWG
Vermietungshotline:
(0 40) 42 666 666
www.saga-gwg.de

SAGAGWG**
Mehr Hamburg

Apotheke EKZ Wilhelmsburg

Harriet Schneider
Wilhelm-Strauß-Weg 10
Tel.: 040/7541111
Fax: 040/75492016
www.apotheke-wilhelmsburg.de

Neu:

- Prüfung der Verträglichkeit Ihrer Arzneimittel
- Jahresabrechnung für Krankenkasse und Finanzamt
- Blutuntersuchungen

Info!

Den WIR gibt's auch im Internet unter:
www.inselrundblick.de

Die eigene Musik entdecken

*** Unterricht auf der Elbinsel ***

Gesang, Klavier, Geige

Anfänger und Fortgeschrittene
- alle Altersstufen -

Bente Kristin Stephan
(Musikpädagogin / Musikerin)

Tel. 0178 - 58 49 117

www.die-eigene-musik-entdecken.de



Praxis für Krankengymnast Jutta Raschke Physiotherapie

Unseren Patienten und Kunden wünschen wir friedvolle Weihnachten und ein gesundes 2012!

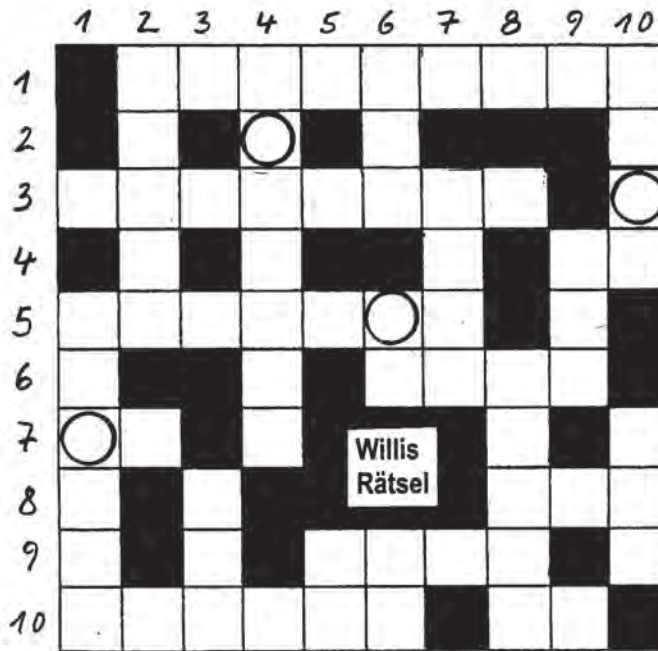


Veringstraße 101
21107 Hamburg
Tel. 752 15 70
Fax 41 90 73 35

Alle Kassen ·
Behandlung nach Vereinbarung
www.krankengymnastik-raschke.de
Hausbesuche

Willis Rätsel

Willis Rätsel



In dem Kreuzwort-Diagramm sind die folgenden gesuchten Begriffe einzutragen, dann ergibt sich in den Kreisfeldern der gar nicht zu dieser Jahreszeit passende Name eines norddeutschen Schriftstellers.

Waagrecht:

1: feiges Hopptier / 3: kurze Erzählung / 4: nicht sie / 5: liefert Kaltes / 6: unser Heimat... / 7: nicht offen / 8: das rollt / 9: gibt's in jedem Haus / 10: kein Ungeziefer - Flächenmaß

Senkrecht:

Senkrecht:

1: Alpenblume / 2: Frühstück eines Klosterchefs / 3: holländische Fluggesellschaft / 4: hat man vom Zechen / 5: Abk. für rund / 6: er hatte eine Hütte - Kfz-Zeichen für Holland / 7: weibl. Vorname / 8: eine Oper / 9: Schwur / 10: gibt's zu Ostern - TV-Anstalt

Das Lösungswort schreiben Sie auf eine Karte und schicken sie an den Wilhelmsburger InselRundblick, Vogelhüttendeich 55, 21107 HH - oder werfen sie dort in unseren Briefkasten; oder sie schicken uns eine e-mail an briefkasten@inselrundblick.de, mit dem Betreff Rätsel und Ihrer Postadresse. Einsendeschluss ist der 31.12.2011 - und der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Zu gewinnen gibt es diesen Monat wieder einen Blumenstrauß von Blumen Kripke, ein Glas Honig von Imker Opitz und das neue Buch „Zeitsprünge Wilhelmsburg“. Das Lösungswort vom November lautete „KINDERFEST“ - wobei WIR uns wieder einmal für die fehlende Silbe „VO“ von Vogelwarte entschuldigen müssen. Gewonnen haben Sabine Krause die Blumen, K.D. Rakowski den Honig und Olga Zirwes das Buch „Wer steckt dahinter?“ über die weiblichen Hamburger Straßennamen.

Dr. Lüder Bartels
Veringstraße 150, 21107 Hamburg
Tel.: 75 89 25 • Fax: 753 42 06

FEINKOST WITTFOTH
Party-Service
seit 1940

Burgunder Krustenbraten
vom Susländer-Schweinefleisch pro Pers. 6,90 €

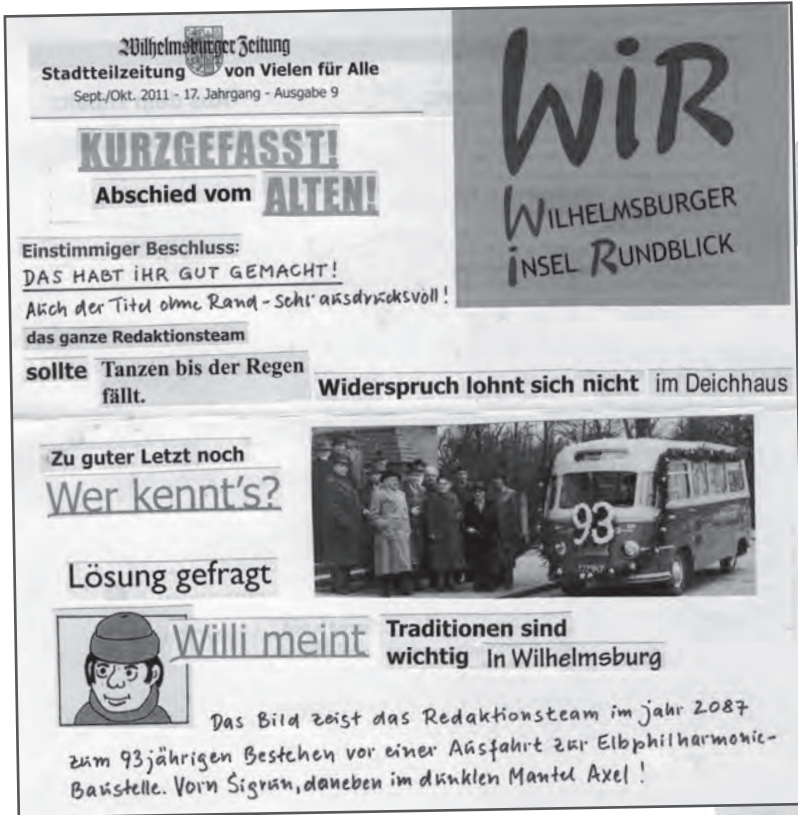
Spanferkel im Elektrogrill
ab 20 Pers. 200,- €

Grillschinken im Elektrogrill
vom Susländer-Schweinefleisch
20 Pers. 175,- €
- alles mit vielen Beilagen -

Bestellung & Prospektanforderung
Tel. 040 / 754 2869 · Fax 040 / 754 8411
www.partyservice-wittfoth.de

Kaffeepott

Eine Collage aus WIR-Schnipseln von unserem Leser und Austräger Klaus Meise:



WIR-Ausflugstipp im Dezember:

Bevenser Siebenstern-Weihnachtsmarkt

Im Kurpark Bad Bevensen. Partnerprojekt der igs 2013 aus der Metropolregion Hamburg

MG. Der Kurpark verläuft entlang der Auenlandschaft der Ilmenau in zentraler Lage des Kneipp-Kurortes Bad Bevensen. Es ist ein offener Landschaftspark mit einer Größe von rund zwölf Hektar. Er lädt auch im Winter mit seinem ausgedehnten Wegenetz zum Spaziergehen ein.

Am Wochenende vom 16. bis 18. Dezember 2011 gibt es den traditionellen Siebensternweihnachtsmarkt auf dem Kirchplatz vor der Dreikönigskirche, gar nicht weit vom Kurpark. Das Angebot der weihnachtlich beleuchteten und geschmückten Buden ist groß: Geschenkartikel, Holzspielzeug und Figuren oder Töpferarbeiten werden ebenso präsentiert wie heimische Heidespirituosen und Honig direkt vom Imker. Der winterlichen Kälte wird mit vielfältigen Angeboten an warmen Speisen und Getränken getrotzt. An allen drei Tagen werden Weihnachtsgänse verlost. Freitag und Sonnabend jeweils um 17 h und am Sonntag bereits um 16 h.

Wem das für einen Tagesausflug nicht reicht: An allen drei Tagen gibt es ein kostenloses Kurkonzert im Kurhaus. Auch ein Besuch des Thermalbades bietet sich an. Bad Bevensen ist von Hamburg aus gut mit der Bahn mit einem Länderticket Niedersachsen erreichbar.

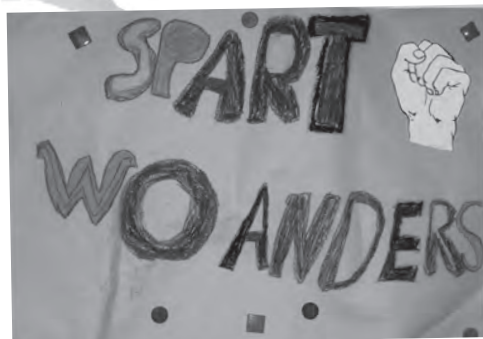
Der Weihnachtsmarkt ist Fr. und Sa. von 11 – 20 h sowie So. von 11 – 19 h geöffnet.

Kostenloses Kurkonzert im Kurhaus:

Fr. und Sa. 10.30/15.30 h, So. nur um 10.30 h.

„Siebensterngottesdienst“ (ev.) mit dem Motettenchor: So. 17 h in der Dreikönigskirche.

Und das meinen die Kinder aus Kirchdorf-Süd zu den Einsparungen im sozialen Bereich:



Recht haben sie!

Atlantico
 Portugiesische Fisch- & Fleischspezialitäten
Mittagstisch 6 €
 Verdingstraße 26 - ☎ 75 66 27 27
 12 bis 24 Uhr durchgehend warmes Essen

Innen
ARCHITEKTUR INSEL
 Yvonne Habermann
 Diplom-Ingenieurin FH Innenarchitektur
 Auf der Höhe 43 | 21109 Hamburg
 Telefon 040-18 08 69 35
 info@innenarchitekturinsel.de
 www.innenarchitekturinsel.de

Willi meint



Zerstreuung ist Konzentration auf etwas anderes!



Weihnachtslektüre - für Sie rezensiert vom Kaffeepott

„Zeitsprünge Wilhelmsburg“

hk. „Wo nimmt der Mann nur die Zeit her,“ schrieb die Hamburger Morgenpost. Bezirksamtsleiter Markus Schreiber hat zusammen mit der Geschichtswerkstatt Wilhelmsburg einen Bildband über die Elbinseln herausgebracht. Genau genommen ist das Büchlein ein Produkt der Geschichtswerkstatt. Margret Markert hat die historischen Fotos aus dem Geschichtswerkstattarchiv zusammengestellt und WIR-Kollegin Sigrun Clausen mit der Kommentierung der Bilder beauftragt. Hobbyfotograf Markus Schreiber hat die aktuellen Farbfotos beige-steuert. Auf 96 Seiten wird in Wort und Bild die Geschichte von vielen Wilhelmsburger Straßen, Plätzen und Bauten erzählt, mit zum Teil erstmals veröffentlichten historischen Aufnahmen. Ihnen gegenüber stehen aktuelle



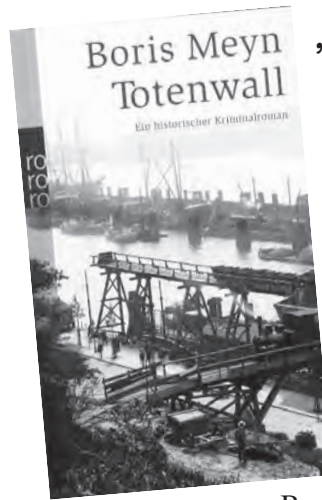
Fotos, die dokumentieren, wie der Stadtteil sich entwickelt hat - und auch, was überraschenderweise noch genau so aussieht wie vor hundert Jahren. In den Begleittexten mit vielen Details werden die Bilder lebendig. Ein schönes Weihnachtsgeschenk - gerade auch für die immer zahlreicheren Neu-Wilhelmsburger.

Hamburg-Wilhelmsburg, Sutton Verlag, 96 Seiten; 19,95 Euro

„Drei Wünsche“ Eine Weihnachtsgeschichte von Petra Oelker

Kein historischer Krimi, wie man von Petra Oelker erwarten würde, sondern eine Erzählung über Weihnachtswünsche von drei Frauen im historischen Hamburg im Jahre 1773. Theda hat ihre Stellung verloren. Ist eine Vernunfttöche in der ostfriesischen Heimat der einzige Ausweg? Madame Augusta hadert mit dem Tod ihrer alten Vertrauten. Elsi hat sich verliebt. Finden die Frauen ihr Glück? Die genauen Beschreibungen der Menschen und der Straßen und Verhältnisse jener Zeit in Hamburg verführen zu einem Vergleich mit heute. Etwas Besonderes sind die begleitenden Bilder der in Hamburg lebenden Illustratorin Andrea Offermann. Das liebevoll gestaltete Buch eignet sich wunderbar als Geschenk oder Mitbringsel.

ISBN 978 3 463 40620 6, 12 Euro



„Totenwall“ Ein neuer Hamburg-Krimi von Boris Meyn

at. Mögen Sie es auch, beim Lesen eines spannenden Buches mit den Gedanken in einer bekannten Gegend herum zu laufen? Dann ist dieses neue Buch von Boris Meyn für alle, die Hamburg kennen und spannende Lektüre lieben, genau das Richtige! Ebenso wie in seinem wohl bekanntesten, ersten

Buch „Der Tote im Fleet“ führt uns der Autor durch die Stadt vor 100 Jahren - mit dem Rotlichtmilieu von St. Pauli, den neu entstehenden Bauten oberhalb der Landungsbrücken. Er lässt den Leser bekannten Familien begegnen, ergänzt durch erfundene Personen, die aber durchaus real gelebt haben könnten ... Das alles verbindet Boris Meyn mit einer Krimi-Handlung vom feinsten - wobei ich gar nicht so recht weiß, was spannender ist: Die Kriminalstory oder der Spaziergang durch Hamburg, der in nahezu jedem Absatz ein „Ach ja, das kenn ich“-Erlebnis bietet!

Boris Meyn: „Totenwall“ – ein historischer Krimi, Rororo Taschenbuch - 8,99 €



**Kurse • Gruppen • Veranstaltungen
Touren • Raumvermietung**

Freizeithaus Kirchdorf-Süd
www.freizeithaus-kirchdorf.de
www.wilhelmsburg-touren.de
www.aerogym.eu

**FREIZEITHAUS
KIRCHDORF-SÜD**

BUCHHANDLUNG LÜDE MANN
DIE Buchhandlung in Wilhelmsburg

7 53 13 53
FAHRSTRASSE 26

Lesen und lesen lassen.

www.luedebuch.de info@luedebuch.de



Kinderkultur aus der Hofa: Festekalender 2012

h.k. Und noch ein ganz besonderes Weihnachtsgeschenk: Der Kinderkulturbereich der Honigfabrik hat wieder einen neuen interkulturellen Festekalender herausgebracht. Eine Woche lang hat sich eine Gruppe von zehn Kindern in den Sommerferien zusammengesetzt. Gemeinsam mit der Künstlerin Billie Bontjes van Beek und der Hofa-Praktikantin Gianna Baumann haben sie herausgesucht, welche Feste und Feiertage es auf der ganzen Welt gibt: Von den Hei-

ligen-Drei-Königen am 6. Januar über das schwedische Krebsfest im August bis zum Halloween.

„Und die Kinder haben lange überlegt,“ sagt Gianna Baumann, „wie sie die Bilder zu den einzelnen Monaten mit Stiften, Tusche und Collagen am besten gestalten.“

Das sieht man den farbenfrohen und liebevoll ausgeführten Kalenderseiten an.

Und weil die Kinder natürlich viel mehr Ideen hatten, als das Jahr Monate hat, gibt es am Rand jeder Seite noch Verkleinerungen von ein oder zwei weiteren schönen Bildern. Am Ende des Kalenders finden sich

noch drei Seiten mit nützlichen Erklärungen der weniger bekannten Feste.

Der Festekalender ist erhältlich in der Buchhandlung Lüdemann und in der Honigfabrik (Kinder-Kultur, Tel.: 421039 – 20). Er kostet 10 Euro.

Abbildungen oben: Liebevoll haben die Kinder jedes einzelne Kalenderblatt von Hand gestaltet. In Wahrheit ist natürlich alles in Farbe, nur bei uns nicht.

Die Abbildungen hat uns die Honigfabrik zur Verfügung gestellt.

**Herzlichen Dank
&
frohe Festtage**

**Waschpark-
Badetag**

**Waschpark
Wilhelmsburg
&
Schnellrestaurant
„Zur Bürste“
Georg-Wilh.-Str. 293**

alsterdorf assistenz west gGmbH,

treffpunkt.elbinsel, Fährstr. 51a

Im treffpunkt.elbinsel finden Sie vieles unter einem Dach:

- Information und Beratung zu unseren stationären, teilstationären und ambulanten Dienstleistungsangeboten: z.B. Hilfen für psychisch beeinträchtigte Menschen, Sozialpädagogische Familienhilfe, Hilfen für Familien mit behinderten Kindern, stadtteilintegrierte Bildungs- und Beschäftigungsangebote für Menschen mit Assistenzbedarf, Assistenz bei Ihnen zu Hause, Wohnangebote für Menschen mit Behinderung.
- Einen Ort der Begegnung und des Austausches für Menschen mit und ohne Behinderung.
- Offene Freizeit-, Beratungs- und Bildungsangebote.
- Informationen zu Angeboten und Einrichtungen im Stadtteil.
- Kostenlose Schuldnerberatung in der Regel jeden 1. Dienstag im Monat ab 18:00 Uhr und jeden 3. Dienstag im Monat um 16:00 Uhr in Kooperation mit der afg network Schuldnerberatung.
- Die Möglichkeit, bei uns mitzumachen; Haben Sie Zeit und Interesse, uns kennenzulernen? Schauen Sie doch mal im treffpunkt.elbinsel vorbei. Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt: Isa Bozic treffpunkt.elbinsel - ☎ 040/31973869
Email: treffpunkt-elbinsel@alsterdorf-assistenz-west.de
Sprechzeiten: Mi 13:00 – 16:00 Uhr, Do 10:00 – 13:00 Uhr
... und immer, wenn wir da sind.



Die Alte Süderelbbrücke im Schnee. Ein Bild aus dem neuen Kalender von Heinz Wernicke. In Wahrheit sind selbstverständlich alle Bilder des Kalenders in Farbe.
Foto: Wernicke

Wilhelmsburger Fotokalender 2012 ist da!

Fotograf Heinz Wernicke gibt wieder seinen Kalender mit Wilhelmsburger Ansichten heraus

WIR. Wie in den vergangenen 15 Jahren hat der Kalender das Format 33 x 36 cm, mit dreizehn echten Farbfotografien von 30 x 20 cm. Jedes Blatt ist von Heinz Wernicke signiert. Der Kalender kostet 29 Euro. Er kann erworben werden in der Buchhandlung Lüdemann sowie in der Apotheke im EKZ Wilhelmsburg. Er kann auch direkt bei Heinz Wernicke bestellt werden unter wilhelmsburg-fotos@hamburg.de

Gans viel Gans

Eine musikalische Lesung zur Weihnachtszeit

PM. Die Veranstaltungsreihe „Kultur im Museum – Kultur am 3. Sonntag“ des Museum Elbinsel Wilhelmsburg beendet ihr diesjähriges Programm am 18. Dezember um 15 Uhr mit einer musikalischen Lesung rund um das Thema Gans, also ganz viel Gans, aber nicht nur. Der Schauspieler Claus-Pe-

ter Rathjen – am 28.12. um 22:50 Uhr als Naturmaler in der NDR Fernsehserie „Jümmmer Justizgeschichten“ zu sehen - liest Gedichte und Geschichten zur Weihnachtszeit in denen die Gans - mal mehr, mal weniger - eine Rolle spielt. Diese Gedichte und Geschichten sind heiter, besinnlich, politisch, skurril, garstig, komisch, nachdenklich und werden umrahmt von klassischer Musik, dargeboten von Hinrich Genth (Querflöte) und Detlef Graf (Klavier).

Kurse im Freizeithaus Kirchdorf-Süd

PM. Im Freizeithaus Kirchdorf-Süd beginnen im Januar die folgenden Kurse:

1. Bauch-Beine-Po-Gymnastik mit Hasibe Kilic

Donnerstags, 17 - 18 h,
12.1. - 14.6. (19x; nicht in den Ferien!)
Teilnehmerbeitrag für den ganzen Kurs: 66 Euro

Anmeldung im Freizeithaus Kirchdorf-Süd:

info@freizeithaus-kirchdorf.de oder
Tel. 750 7353

2. Buddhismus und Meditation mit Astrid Christen

Montags, 19 - 20.30 h, 16.1. - 5.3. (8 x)
Teilnehmerbeitrag für den ganzen Kurs: 40 Euro

Anmeldung und Info direkt unter:
astridchristen@hotmail.com oder
Tel.: 1807 5075

Ein Kurs in der Elternschule Kirchdorf-Süd

Perlen-Fädel-Kurs

PM. Für Teilnehmerinnen mit und ohne Vorkenntnisse. In entspannter Atmosphäre, werden kleine Schmuckstücke wie Ringe und Armbänder aus Glasschliff- und Swarovski-Perlen gefädelt.

Mit Angela Damato.

Montags, 18 - 19.30 Uhr, 16.1. - 20.2. (5x)
Teilnehmerbeitrag: 35 Euro plus Materialkosten.

Anmeldung und Info direkt unter:
angela.damato@t-online.de oder
Tel.: 0172-6122161

DER HAFEN

Verein für psychosoziale Hilfe Harburg e. V.

LOTSE Migrantenberatung

Wilhelmsburg'lu göçmenlere yönelik anadilde (türkçe ve farsça) psikolojik danışmanlık hizmetimizin açık görüşme saatleri

Salı 10:00-12:00 arası

Persembe 15:00-17:00 arası

Bu saatlerde bizi ziyaret edebilir veya bize telefonla ulaşabilirsiniz

Tel.: 040-75 33 106

Otobüs Hatları: 13, 156 - Durak: Veringplatz

Bestattungen

Schulenburg GmbH

Tel. 736 736 32 (Tag + Nacht)

Reinstorfweg 13 / Mengestraße
21107 Hamburg-Wilhelmsburg

Beratung im Trauerfall - Hausbesuch
Erd-, Feuer-, See- und Anonymbestattungen
Erledigung der Formalitäten
Bestattungsvorsorgeberatung
Auf Wunsch Zusendung von Preisbeispielen

Wilhelmsburger In auf Zeit

Familie Oldendorf zieht aus ihrer kleinen dunklen Wohnung in Ottensen für zwei Jahre in das VELUX LichtAktiv Haus

MG. Über dieses IBA-Projekt haben WIR bereits mehrfach berichtet und auch die Suche nach der Testfamilie veröffentlicht. Nun sind Christian (39) und Irina (37) mit ihren Söhnen Lasse (8) und Finn (5) eingezogen. Sie sind begeistert von dem LichtAktiv Haus mit den hellen, von Tageslicht durchfluteten Räumen. Sie finden es beeindruckend, was aus dem 50er-Jahre Siedlungshaus geworden ist. (Diese Begeisterung teilt die Freizeitredakteurin des WIR.) Das Wohnen in dem „Nullenergiehaus“ wird wissenschaftlich begleitet von der TU Braunschweig, der Hafencity-Universität Hamburg, der TU Darmstadt und der Humboldt-Universität Berlin. Über zwei Jahre lang wird gemessen, gesprochen und ausgewertet. Die im Rahmen des LichtAktiv Haus Experiments gewonnenen Erkenntnisse sollen Aufschluss darüber geben, wie eine umweltverträgliche Wohnlösung konzipiert sein sollte, die den Bewohnern ein gesundes Raumklima und besten Wohnwert bei gleichzeitiger Minimierung des Ökologischen Fußabdrucks bietet. Es soll beispielhaft zeigen, dass sich höchster Wohnwert bei gleichzeitiger Energieautarkie auch im Bestand verwirklichen lässt.

Wann ...

... in Wilhelmsburg

Alle Veranstaltungen auf einen Blick.

Immer, wenn ein Smilie ☺ zu sehen ist, gibt es zu der entsprechenden Veranstaltung irgendwo in der Zeitung noch weitere Infos.

Sonnabend, 10.12.

12 – 20 h, Mannesallee/ Veringstraße: 2. nachbarschaftliches Fest in der Adventszeit des Vereins zur Förderung von Kunst und Kultur in den Veringhöfen e.V.

Sonntag, 11.12.

11 h, Bürgerhaus: Jazzfrühschoppen mit den „Mountain Village Jazzmen“. Eintritt: 6 € (inkl. 1 Freigeränk).

19 h, Soulkitchenhalle: ROCKFRONT e.V. präsentiert: Inna Zhelannaya

☺ **18 h, Kreuzkirche, Kirchdorfer Str.:** Festliches Weihnachtskonzert. Die Kirchdorfer Kantorei singt Werke von Joh.



Kirchdorfer Kantorei

Seb. Bach sowie klassische und moderne Weihnachtslieder. Der Gesangverein „Sängerlust“ aus Fleestedt bereichert das Programm. Eintritt frei.

Montag, 12.12.

15.30 h, Bürgerhaus: Elfi Babykonzert. Das Ensemble Resonanz spielt wunderschöne Musik von Pachelbel, Bach, Corelli und Karl Jenkins – spontane Freude, gemeinsames Mitwippen, gemütliches Kuschneln und Lachen sind ausdrücklich erwünscht! Eintritt: 4 €.

Donnerstag, 15.12.

15 h, Veringstraße / Veringweg: Tag der offenen Tür im Veringeck und Eröffnung des bundesweit ersten interkulturellen Altenwohnheims durch Gesundheits-Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks.

Freitag, 16.12.

9 h & 10.30 h, Bürgerhaus: Winter-Weihnachtsmärchen. Das TANDERA-Theater mit Figuren spielt „Ein Engel namens Mariechen“- Eine himmlische Geschichte über einen Engel, der mit beiden Beinen auf der Erde steht.

Eintritt: 4 € - Bitte unbedingt anmelden!

10 h, Bücherhalle Wilhelmsburg:

Bilderbuchkino: „Lieselotte im Schnee“

Postkuh Lieselotte ist eine wichtige Hilfe beim Austragen von Briefen und Geschenken. Aber ausgerechnet

ROSWITHA STEIN
ILLUSTRATION • GRAFIK

Werbung kann so schön sein!

Rufen Sie mich gerne an!
040/753 29 63

LISTING UMZÜGE
NAH • FERN • INTERNATIONAL

MÖBELMONTAGE • TRANSPORTE
ENTRÜPPELUNGEN • EINLAGERUNGEN

040 - 555 728 44

KÄSE KAUFMANN

EINE NASE FÜR KÄSE

100% BIO VOM FACHMANN

Wilhelmsburg, Stübenplatz, mi 7 - 13 h

5 Jahre Käse Kaufmann
Unsere Dankeschön-Aktion für treue Kunden noch bis einschließlich Januar 2012: 3x/Monat für 15,55 EUR Käse & Brot einkaufen = 1 Brot & 1 Stück Käse gratis

am Heiligen Abend gerät sie in Schwierigkeiten ... Ab 4 Jahre - Eintritt frei – Gruppen bitte anmelden.

10.30 h, Bücherhalle Kirchdorf:
Bilderbuchkino: „Frau Holle“ – ab 4 Jahren. Eine Witwe hatte zwei Töchter. Eine war schön und fleißig, die andere hässlich und faul...
Eintritt frei – Gruppen bitte anmelden.

Sonnabend, 17.12.

☺ **17.12. bis 23.12.**
Honigfabrik: Wilhelmsburger Wintermärchen „EDELGARTEN – GRUMMEL, POLLY UND DIE WANDERBLUME“ (Uhrzeit s. S. 8)

20.30 h, Schützenhaus Moorwerder:
Christmas-Party des Schützenvereins Moorwerder. Zutritt ab 18 Jahren; Bus 315 bis Bauernstegel.

Sonntag, 18.12.

☺ **15 h, Museum Elbinsel Wilhelmsburg:**
„Gans viel Gans“ – Claus Peter Rathjen liest Weihnachtliches auf Hoch und Platt. Dazu Musik mit Heinrich Genth u.a.
Eintritt: 5 Euro

Dienstag, 20.12.

Ab 15 h, Schule Stübenhofer Weg:
Winterfest der Grundschule und Stadtteilschule

Freitag, 23.12.

10 h, Bücherhalle Wilhelmsburg:
Bilderbuchkino: „Paco baut eine Krippe“. Paco ist von der Weihnachtsgeschichte so begeistert, dass er sie nachspielt und dadurch die Nachbarn von der Wahrheit der Geschichte überzeugt. - Ab 4 Jahre.

Eintritt frei – Gruppen bitte anmelden.

10.30 h, Bücherhalle Kirchdorf: Bilderbuchkino: „Mog feiert Weihnachten“ – ab 4 Jahren. Mog kann die hektischen Weihnachtsvorbereitungen der Familie Thomas nicht ausstehen – keiner kümmert sich um ihn. Doch am Weihnachtsabend ist wieder alles in Ordnung.
Eintritt frei – Gruppen bitte anmelden.

Freitag, 30.12.

10 h, Bücherhalle Wilhelmsburg:
Bilderbuchkino: „Das Abenteuer“. Als ihr Ball im düsteren Haus des Hundes verschwindet, muss sich Kätzchen Tanja einiges Überlegen, damit der Hund den Ball wieder herausrückt... Ab 4 Jahre.
Eintritt frei – Gruppen bitte anmelden.

Freitag, 6.1.

10 h, Bücherhalle Wilhelmsburg:
Bilderbuchkino: „Was war hier bloß los?“ Viele Spuren führen durch den Schnee. Welche Geschichte sich wohl dahinter verbirgt? - Ab 4 Jahre.
Eintritt frei – Gruppen bitte anmelden.

Sonntag, 8.1.

☺ **11 h, Bürgerhaus:** Jazzfrüh-schoppen mit den „Hot Shots“.

Freitag, 13.1.

10 h, Bücherhalle Wilhelmsburg:
Bilderbuchkino: „Du hast angefangen! Nein, du!“ Zwei Monster geraten in

einen fürchterlichen Streit, bis sie schließlich feststellen, dass beide Recht haben.
Ab 4 Jahre.
Eintritt frei – Gruppen bitte anmelden.

Montag, 16.1.

18 h, Gymnasium Kirchdorf/ Wilhelmsburg, Krieterstr. 5:
Informationsabend für SchülerInnen der 4. Klassen, ihre Eltern, Freunde und Verwandte, mit Besichtigung der Schule und Infos über den Unterricht in der Beobachtungsstufe.

Donnerstag, 19.1.

20 h, Laurens-Janssen-Haus, Kirchdorfer Damm 6: Hafennacht – Lieder vom Wasser. Mit Uschi Wittich (Gesang), Erk Braren (Gitarre) und Heiko Quistorf (Akkordeon). Eintritt: 7 €.

Freitag, 20.1.

10 h, Bücherhalle Wilhelmsburg:
Bilderbuchkino: „Lauras Stern und die Traummonster“. Tommy braucht Lauras Hilfe: die Traummonster haben seinen Beschütz-mich-Hund gestohlen.
Ab 4 Jahre.



Neuhöfer
Straße 23
Puhstorf
Haus 2
21107
Hamburg
Tel.: 040
750 628 33
Fax: 040
750 628 34
Email:
sekretariat
@fuer-
arbeitnehmer.de

Bürogemeinschaft der Rechtsanwälte
Anja Behnken · Mirco Beth*
Andreas Berkenkamp
Harald Humburg

Arbeitsrecht
ausschließlich für
Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer,
Betriebs- und Personalräte

Sozialrecht
* Fachanwalt für Arbeitsrecht

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund 

Information und Beratung
im Deichhaus
Vogelhüttendeich 55

Jeden Dienstag
von 16.00 bis 18.00 Uhr

 **879 79-0**
Beim Strohhaus 20 • 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

VERANSTALTUNGSVORSCHAU & IMPRESSUM

Unsere Last-Minute-Tipps:

Sonnabend, 10. Dezember, 12 – 20 h,
zwischen Veringstr./Mannesallee und Sanitasstr.:

Nachbarschaftliches Fest in der Adventszeit des Vereins zur Förderung von Kunst und Kultur in den Veringhöfen e.V.

Sonntag, 11. Dezember (3. Advent), 11 – 18 h,
Elbe-Tideauenzentrum Bunthaus:

Advent auf der Bunthäuser Spitze:

11.30–13 h: Futterglocken herstellen und Stockbrot backen. **13.30 h:** Exkursion durch das Heuckenlock (2 Std.). **15.30 h:** Laternen-Kutschfahrt durch Moorwerder, auch für kleine Kinder geeignet (Anmeldung – Tel. 739 31 267 - und Spende in Höhe von 4 €/Kinder: 2 € erbeten). **Ab 16.30 Uhr:** Stockbrot und Punsch am Feuerkorb. **17 h:** Laternenwanderung (Laternen bitte mitbringen, aber keine Fackeln!!!) zum Leuchtturm. **17.30 h:** Weihnachtslieder unterm Leuchtturm.

Noch bis Freitag, 16.12.2011: Öffentliche Auslegung der Unterlagen zum Bau der temporären Besucherstellplätze für die igs in der Dratelnstraße (s. S. 16).

Impressum

Herausgeber:

Wilhelmsburger InselRundblick e. V.

Vorsitzender: Axel Trappe

Vogelhüttendeich 55, 21107 Hamburg
Tel 401 959 27 - Fax 401 959 26

E-Mail: briefkasten@inselrundblick.de

Sie erreichen uns jederzeit über Anrufbeantworter oder per E-Mail - WIR melden uns zurück.

Im Internet finden Sie uns unter

www.inselrundblick.de

Webmaster: Günter Terraschke

Redaktionsgruppe: Mariano Albrecht (MA), Sigrun Clausen (sic), Gerda Graetsch, Marianne Groß (MG), Hermann Kahle (hk), Jürgen Konecke (JK), Axel Trappe (at).

Pressemitteilungen, die wir gekürzt oder ungekürzt wiedergeben, haben das Kürzel (PM).

Kontonummer: 1263 126 391 bei der Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)

ViSDP: Sigrun Clausen für Redaktion und Anzeigen.

Erscheint monatlich zur Monatsmitte.

Auflage: 7000 Ex.

Druck: Idee, Satz & Druck GmbH, Hamburg

Redaktionsschluss: jeweils der 1. des Erscheinungsmonats für die betreffende Ausgabe. Wer uns einen redaktionellen Beitrag senden will, muss ihn bis dahin zumindest ankündigen!

Anzeigenschluss: jeweils der 1. des Erscheinungsmonats für die betreffende Ausgabe.

Es gilt unsere Anzeigenpreisliste - Stand Mai 2011. Bitte anfordern.

Vom Wilhelmsburger InselRundblick gestaltete Anzeigen dürfen nur mit unserer Genehmigung anderweitig verwendet werden!

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei Leserbriefen müssen WIR uns vorbehalten, Kürzungen vorzunehmen.

Bei uns zugesandten Bildern und vorgelegten Anzeigen setzen WIR voraus, dass sie frei von Rechten Dritter sind. Ebenso setzen WIR voraus, dass alle Einsender mit Veröffentlichung ihrer Texte und Bilder auf unseren Internet-Seiten einverstanden sind, wenn sie uns nichts anderes mitteilen.



PFLGEN & WOHNEN WILHELMSBURG



PFLGEN & WOHNEN WILHELMSBURG ist so lebendig wie der Stadtteil selbst: Hier leben und arbeiten ganz unterschiedliche Menschen, für die das Miteinander und das gegenseitige Verständnis zählen.

- Kurzzeit- u. Stationäre Pflege
- Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Pflegebereich für Wachkomapatienten
- Service Wohnen
- Musiktherapie
- Seelsorge
- Sterbebegleitung
- Ausflüge und kulturelle Veranstaltungen
- Freundeskreis



GEMEINSAM AUF DER ELBINSSEL *Wilhelmsburg*

PFLGEN & WOHNEN WILHELMSBURG | Hermann-Westphal-Straße 9
21107 Hamburg | Tel.: (040) 2022-4235 | www.pflegenundwohnen.de

Der nächste WIR wird ab Freitag, 20. Januar 2012, ausgelegt!

Herzog Georg Wilhelm

Herzog Georg Wilhelm, der Gründer Wilhelmsburgs, starb 1705 ... Wirklich? Seit einiger Zeit wird er regelmäßig auf der Insel gesehen. Dass er eigentlich seit 300 Jahren tot ist - das sei ihm doch egal, sagt er.



© Roswitha Stein; Idee: Hermann Kahle